



**Institut für
empirische
Soziologie
Nürnberg**

**Evaluation des Programms
„Klasse2000“ – Auswertung der
Schulleiterbefragung 2016**

Schlussbericht zum 31.01.2017

Projektbearbeitung:
Thomas Roßnagel, M.Sc.

SCHLUSSBERICHT

Schlussbericht
Institut für empirische Soziologie Nürnberg
Januar 2017

Zitierweise:

Roßnagel, Thomas (2017):
Evaluation des Programms „Klasse2000“ – Auswertung der Schulleiterbefragung 2016.
Schlussbericht zum 31.01.2017. Nürnberg: Institut für empirische Soziologie an der
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

© Institut für empirische Soziologie
an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Marienstraße 2 90402 Nürnberg
Telefon 0911 – 23 565 0 Fax 0911 – 23 565 50
<http://www.ifes.uni-erlangen.de>
E-Mail: info@ifes.uni-erlangen.de

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung	4
2. Hintergrund	5
3. Fragestellung	5
4. Methode	5
5. Ergebnisse	6
5.1 Beschreibung der Stichprobe	6
5.1.1 Alter und Geschlecht der Befragten	6
5.1.2 Regionale Verortung.....	7
5.1.3 Schulformen.....	7
5.2 Teilnahmedauer und Anmeldeabsicht im kommenden Schuljahr.....	9
5.2.1 Teilnahmedauer.....	9
5.2.2 Anmeldeabsicht im kommenden Schuljahr	10
5.3 Beurteilung des „Klasse2000“ - Konzepts.....	11
5.3.1 Beurteilung des Gesamtkonzepts.....	11
5.3.2 Beurteilung des Einsatzes externer Gesundheitsförderer / -innen.....	12
5.3.3 Beurteilung des Unterrichtsprogramms	13
5.3.4 Weiterempfehlung des Programms	17
5.4 Informationsquellen, Patensuche und Zertifizierung als „Klasse2000“ - Schule	18
5.4.1 Informationsquellen zu „Klasse2000“	18
5.4.2 Zuständigkeit bei der Patensuche	19
5.4.3 Zertifizierung als „Klasse2000“ - Schule.....	20
5.5 „Klasse2000“ und Gesundheitsförderung im Schulentwicklungsprozess	21
5.5.1 Wichtigkeit von Gesundheitsförderung im Schulentwicklungsprozess	21
5.5.2 Die Rolle von „Klasse2000“ im Schulentwicklungsprozess.....	21
5.6 Relevanzeinschätzung und Teilnahmegründe.....	22
5.6.1 Relevanzeinschätzung der behandelten Themen	22
5.6.2 Teilnahmegründe.....	24
5.7 Anmerkungen der Befragten	25
6. Zusammenfassung der Ergebnisse	26

1. Zusammenfassung

„Klasse2000“ ist das bundesweit größte Programm zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltvermeidung für Kinder in der Grundschule. Im Schuljahr 2015 / 2016 wurde „Klasse2000“ an 19.409 Grundschulklassen mit 438.225 Kindern umgesetzt. Um Erkenntnisse über die Durchführung und die Wirksamkeit des Programms zu erhalten, wird eine ständige, begleitende Evaluation vom Verein Programm Klasse 2000 durchgeführt. Vor diesem Hintergrund wurden im Schuljahr 2015 / 2016 Schulleiter / -innen von Schulen, an denen das Programm „Klasse2000“ implementiert ist, mithilfe eines Fragebogens anonym befragt. Von 3.516 angeschriebenen Schulleitern / -innen schickten 2.126 ausgefüllte Fragebögen zurück; das entspricht einer Rücklaufquote von 60,5 %.

Ergebnisse der Auswertung

- Bei 33,8 % der betrachteten Schulen handelt es sich nach Einschätzung der Befragten um „Brennpunkt“-Schulen.
- 84,8 % der befragten Schulleiter / -innen planen, im kommenden Schuljahr neue Klassen für das Programm anzumelden.
- Das Gesamtkonzept von „Klasse2000“ wird durchschnittlich mit der Note 1,69 bewertet, also als „gut“ mit Tendenz zu „sehr gut“.
- Besonders positiv wird der Einsatz externer Gesundheitsförderer / -innen gesehen. Hinsichtlich dieses Programmmerkmals wird durchschnittlich die Note 1,54 vergeben.
- Auch das Unterrichtsprogramm wird von den Befragten überwiegend als „gut“ oder „sehr gut“ eingeschätzt (s. Abbildung 1-1).
- Hinsichtlich des Bewertungsverhaltens der Befragten zeigen sich Unterschiede hinsichtlich des Alters der Schulleiter / -innen und der Teilnahmedauer der Schule am Programm: Ältere Rektoren / -innen und Befragte von Schulen, die seit sieben oder mehr Jahren am Programm teilnehmen, bewerten dieses besonders positiv und planen auch eher, neue Klassen für „Klasse2000“ anzumelden als andere Befragte.
- Nahezu alle Befragten (97,6 %) würden anderen Schulen empfehlen, mit „Klasse2000“ zu arbeiten.
- Etwa ein Drittel der Schulen in der Stichprobe ist bereits als „Klasse2000“ – Schule zertifiziert

(30,0 %) und etwa ein weiteres Drittel (27,8 %) strebt dies an.

- „Klasse2000“ wird von 62,4 % der Schulleiter / -innen eine große Rolle bei der Entwicklung zur gesundheitsfördernden Schule zugesprochen, in 16,8 % der Fälle hat das Programm diese Entwicklung sogar angestoßen.
- Die behandelten Themen werden von den Befragten als relevant eingestuft. Besonders die Themenkomplexe „Bewegung“, „Ernährung“ und „sozial-emotionale Kompetenzen“ werden als bedeutend wahrgenommen. Nur sehr wenige Befragte (3,7 %) benennen fehlende Themen im Programm, was auf eine gute Abdeckung der gewünschten Inhalte schließen lässt.
- Den wichtigsten Grund für die Teilnahme an „Klasse2000“ stellt die Zusammenarbeit mit den externen Gesundheitsförderern / -innen dar.

Schlussfolgerungen

Insgesamt zeigen sich die befragten Schulleiter / -innen äußerst zufrieden mit „Klasse2000“. Als besonders positiv und wichtig wird hierbei die Zusammenarbeit mit den externen Gesundheitsförderern / -innen gesehen. Der Anteil der „Brennpunkt“-Schulen hat sich im Vergleich zur letzten Schulleiterbefragung 2009 nochmals erhöht, so dass davon ausgegangen werden kann, dass „Klasse2000“ auch Kinder in schwierigeren Lebensumfeldern erreicht. Die statistischen Tests haben gezeigt, dass jüngere Schulleiter / -innen schwerer vom Programm zu überzeugen sind als ihre älteren Pendanten. Ab einer Teilnahmedauer von sieben Jahren steigt die Zufriedenheit mit „Klasse2000“ merklich an.

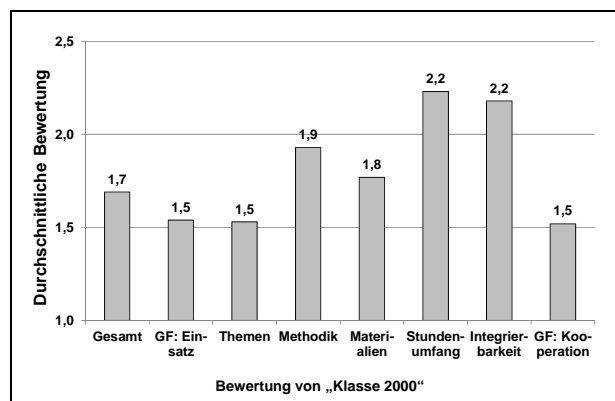


Abbildung 1-1: Durchschnittliche Bewertungen der Schulleiterbefragung 2016 zum Programm „Klasse2000“

2. Hintergrund

„Klasse2000“ ist das bundesweit größte Programm zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltvermeidung für Kinder in der Grundschule. Es wird von externen „Klasse2000“-Gesundheitsförderern / -innen in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften in ersten bis vierten Klassen durchgeführt. Ziel ist die frühzeitige Stärkung der Gesundheits- und Lebenskompetenzen der teilnehmenden Schüler. Zentrale inhaltliche Themen des Programms sind: „Gesund essen und trinken“, „Bewegung und Entspannung“, „Sich selbst mögen und Freunde haben“, „Probleme und Konflikte lösen“ sowie „Kritisch denken und Nein sagen“. Das Programm wird durch Spenden, meist in Form von Patenschaften für einzelne Schulklassen, finanziert. Der Patenschaftsbeitrag beträgt 220 € pro Klasse und Schuljahr.

Im Schuljahr 2015 / 2016 wurde „Klasse2000“ an 19.409 Grundschulklassen mit 438.225 Kindern durchgeführt. Seit Beginn im Jahr 1991 nahmen insgesamt über 1,3 Millionen Kinder aus ca. 59.000 Klassen an dem Programm teil.

Konzept, Unterrichtsstunden und Material von „Klasse2000“ werden kontinuierlich aktualisiert, optimiert und auf der Grundlage aktueller Forschungsergebnisse angepasst. Um Erkenntnisse über die Durchführung und die Wirksamkeit des Programms zu erhalten, wird eine ständige, begleitende Evaluation vom Verein Programm Klasse 2000 durchgeführt. In diesem Rahmen werden im vorliegenden Bericht die Ergebnisse einer Befragung unter Schulleitern / -innen diskutiert, deren Schulen im Schuljahr 2015 / 2016 an „Klasse2000“ partizipiert haben.

3. Fragestellung

Der Inhalt der Schulleiterbefragung 2016 lässt sich in drei Themenblöcke unterteilen:

- Im ersten Teil des Fragebogens (Frage 1 – 6) werden zunächst Alter und Geschlecht des Schulleiters / der Schulleiterin erfasst sowie die regionale Verortung und Besonderheiten der betrachteten Schule (z.B. handelt es sich um eine Förderschule, gibt es jahrgangsübergreifende Klassen) festgehalten. Schließlich sollen die Befragten noch angeben, seit wann ihre Schule am Programm „Klasse2000“ teilnimmt und ob für das kommende Schuljahr Neuansmeldungen für das Programm vorgesehen sind.

- Der zweite Themenblock (Frage 7 bis 10) beinhaltet eine differenzierte Bewertung des Programms: Die Befragten wurden gebeten, eine Gesamtnote für „Klasse2000“ zu vergeben, eine grundsätzliche Einschätzung zum Einsatz externer Gesundheitsförderer / -innen vorzunehmen sowie die Qualität einzelner Programmaspekte zu bewerten. Schließlich wurde noch erfragt, ob die Schulleiter / -innen anderen Schulen empfehlen würden, mit dem Programm zu arbeiten.
- Im dritten Teil des Fragebogens (Frage 11 – 17) wurden dann noch zusätzliche programmbezogene Informationen von den Schulleitern / -innen eingeholt. Diese umfassten die Informationsquellen, durch welche die Befragten von dem Programm Kenntnis erlangten, die Zuständigkeiten bei der Patensuche für „Klasse2000“ – Klassen sowie die Absicht einer Zertifizierung als „Klasse2000 – Schule“. Weiterhin wurde die Rolle von „Klasse2000“ im Schulentwicklungsprozess der Schule beleuchtet, um eine Einschätzung zur Relevanz der einzelnen im Programm enthaltenen Themen gebeten und die Gründe für die Programmteilnahme erfragt. Schließlich hatten die Befragten noch die Möglichkeit, Erfahrungen negativer oder positiver Art im Zusammenhang mit „Klasse2000“ zu berichten.

4. Methode

Im Schuljahr 2015 / 2016 wurden die Schulleiter und Schulleiterinnen der an „Klasse2000“ beteiligten Schulen schriftlich befragt. Am Ende des Schuljahres erhielten die Direktoren / -innen Fragebögen mit der Bitte, diese an den Verein Programm Klasse 2000 e.V. im beigefügten, frankierten Rückumschlag zurückzuschicken oder zurückzufaxen. Die Befragung wurde anonym durchgeführt, auf den Antwortbögen konnten jedoch auf freiwilliger Basis das Bundesland und die ersten drei Ziffern der Postleitzahl des Schulortes angegeben werden. Von 3.516 angeschriebenen Schulleitern / -innen schickten 2.126 ausgefüllte Fragebögen zurück; das entspricht einer Rücklaufquote von 67 %. Zur Auswertung der Angaben werden mit Hilfe des statistischen Datenverarbeitungssystems IBM SPSS Statistics 22.0 absolute und relative Häufigkeiten sowie Mittelwerte und Standardabweichungen berechnet.

Auf dieser Basis erfolgt dann ein Vergleich der Mittelwerte von ausgewählten Subgruppen der befragten Schulleiter / -innen mit den übrigen Befragten. Die genannten Subgruppen werden dabei an-

hand des Alters des / der Schulleiters / -in, des Bundeslandes, in dem sich die Schule befindet und der aus den angegebenen Postleitzahlen abgeleiteten regionalen Koordinierungsstelle, der Besonderheiten der betrachteten Schule, der Teilnahmedauer am Programm und der Absicht, neue Klassen für das Programm anzumelden, gebildet. Die Gegenüberstellung mit den übrigen im Fragebogen erfassten Inhalten erfolgt dabei nach der in Tabelle 4-1 dargestellten Systematik. Variablenpaarungen, die einer Subgruppenanalyse unterzogen werden, sind hier grau schraffiert abgebildet. Auf die Mittelwerte einzelner Subgruppen wird im vorliegenden Bericht immer dann eingegangen, wenn diese sich hinsichtlich ihrer mittleren Ausprägung in der betrachteten Variablen signifikant von

den übrigen Befragten unterscheiden. Zur Identifikation von signifikanten Subgruppenunterschieden werden im Falle von metrischen und annähernd normalverteilten abhängigen Variablen t-Tests für unabhängige Stichproben durchgeführt. Im Falle ordinaler oder metrischer, jedoch nicht annähernd normalverteilter Variablen kommt der Mann-Whitney-U-Test zum Einsatz. Für nominale abhängige Variablen wird der Chi-Quadrat-Test zur Signifikanzprüfung herangezogen. Ein Zusammenhang zwischen zwei Variablen wird im Folgenden dann als statistisch signifikant betrachtet, wenn die Wahrscheinlichkeit, die Nullhypothese fälschlicherweise abzulehnen, weniger als fünf Prozent beträgt.

	Alter (kategorisiert)	Bundesland	Schulspezifika	Teilnahmedauer (kategorisiert)	Teilnahme im nächsten Schuljahr
Geschlecht					
Alter					
Bundesland					
Frage 4					
Frage 5					
Frage 6					
Frage 7					
Frage 8					
Frage 9					
Frage 10					
Frage 11					
Frage 12					
Frage 13					
Frage 14					
Frage 15					
Frage 16					
Frage 17					

Tabelle 4-1: Variablenpaarungen für die Durchführung der Signifikanztests

5. Ergebnisse

5.1 Beschreibung der Stichprobe

5.1.1 Alter und Geschlecht der Befragten

In der Stichprobe der Schulleiterbefragung 2016 befinden sich zum Großteil weibliche Befragte (s. Abbildung 5-1): 79,1 % und damit nahezu vier von fünf Befragten können dem weiblichen Geschlecht zugeordnet werden. Dementsprechend beträgt der Anteil männlicher Befragter in der Stichprobe 20,9 %. Damit hat sich der Anteil der weiblichen Befragten im Vergleich zur letzten Schulleiterbefragung 2009 (67,2 %) um mehr als zehn Prozentpunkte erhöht. Zwischen dem Geschlecht und der Neigung zur Anmeldung neuer Klassen für „Klasse2000“ konnte kein verallgemeinerbarer Zusammenhang nachgewiesen werden.

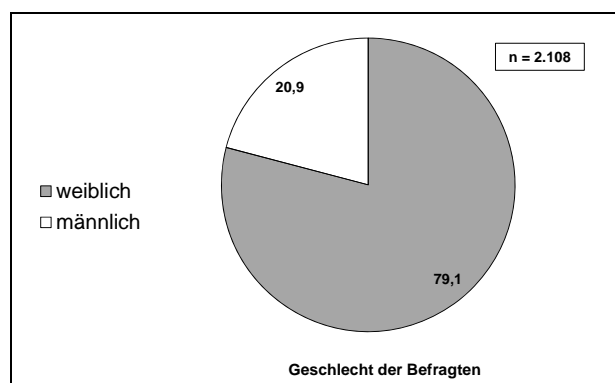


Abbildung 5-1: Geschlecht der Befragten (in %)

Das Alter der befragten Schulleiter / -innen bewegt sich zwischen 28 und 67 Jahren und liegt im Mittel bundesweit bei 52,4 Jahren. Teilt man die Befragten hinsichtlich ihres Alters in fünf Kategorien ein,

so ergibt sich folgendes Bild (s. Abbildung 5-2): 22,3 % der Rektoren / -innen sind bis zu 45 Jahre alt, 19,6 % zwischen 46 und 50 Jahren, 16,4 % zwischen 51 und 55 Jahren, 21,0 % zwischen 56 und 60 Jahren und 20,8 % gaben ein Alter von 61 Jahren oder mehr an.

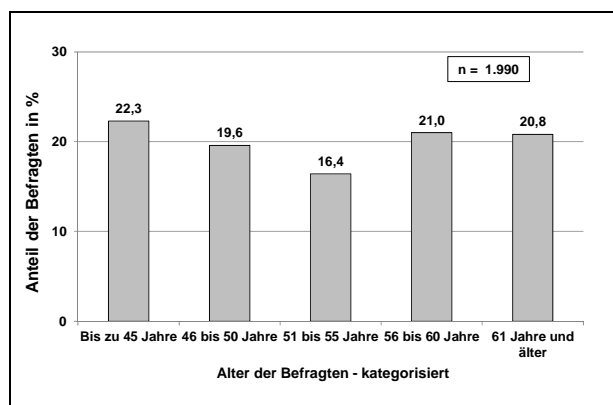


Abbildung 5-2: Alter der Befragten – kategorisiert

Überprüft man das Alter der Befragten auf einen Zusammenhang mit geplanten Neuanmeldungen im kommenden Schuljahr, lässt sich konstatieren, dass ältere Schulleiter / -innen eher eine Neuanmeldung für „Klasse2000“ ins Auge fassen (s. Tabelle 5-1): Während unter denjenigen Befragten, die keine Neuanmeldung planen, das Durchschnittsalter 51,1 Jahre beträgt, liegt dieses für Personen, die eine geplante Neuanmeldung bejahen, bei 52,6 Jahren und damit im Schnitt um rund eineinhalb Jahre höher.

Gruppe	Alter
Neuanmeldung geplant	52,6
Keine Neuanmeldung geplant	51,1
Gesamt	52,4

Tabelle 5-1: Alter der Befragten – signifikante Subgruppenunterschiede

5.1.2 Regionale Verortung

In der vorliegenden Stichprobe sind Schulleiter / -innen aus allen deutschen Bundesländern vertreten (s. Abbildung 5-3). Allerdings finden sich nur sehr wenige Befragte aus den Stadtstaaten Berlin (n = 27), Bremen (n = 8) und Hamburg (n = 7). Als weitere schwach vertretene Bundesländer sind Brandenburg (n = 30), Mecklenburg-Vorpommern (n = 25), und Sachsen-Anhalt (n = 21) zu nennen, die jeweils weniger als zwei Prozent der befragten Personen stellen. Weniger als fünfzig Befragte stammen außerdem aus dem Saarland (n = 47)

und aus Thüringen (n = 45). Alle anderen Bundesländer sind mit mindestens 100 Personen in der Stichprobe vertreten, wobei die Bundesländer Bayern (n = 355), Baden-Württemberg (n = 351) und Nordrhein-Westfalen (n = 445) die größten Gruppen darstellen.

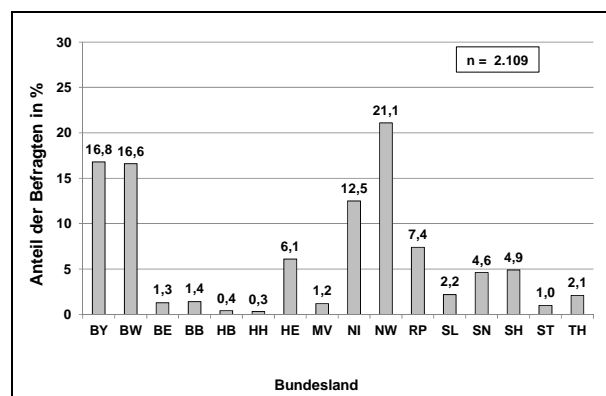


Abbildung 5-3: Regionale Verortung

Ein Zusammenhang der regionalen Verortung der Befragten mit der Neigung zur Anmeldung neuer Klassen für das Programm „Klasse2000“ kann lediglich für das Bundesland Sachsen berichtet werden (s. Tabelle 5-2): Während im Durchschnitt aller Befragten 84,8 % eine Neuanmeldung planen, liegt dieser Wert für Personen aus Sachsen lediglich bei 73,8 % und damit um mehr als zehn Prozentpunkte niedriger.¹

Gruppe	Anteil geplanter Neuanmeldungen (in %)
Bundesland: Sachsen	73,8
Gesamt	84,8

Tabelle 5-2: Anteil der Befragten, die eine Neuanmeldung planen – signifikante Subgruppenunterschiede

5.1.3 Schulformen

Im Rahmen der Schulleiterbefragung 2016 wurde unter anderem ergründet, um welche Schulformen es sich bei den betrachteten Schulen handelt. Hierzu wurden den Schulleitern / -innen jeweils vier Fragen gestellt, die diese mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten konnten. Der Wortlaut der Fragen lautete: „Ich leite eine Förderschule“, „Ich leite eine

¹ Variablen, die lediglich über zwei Ausprägungen verfügen, werden im Folgenden stets mit den Werten 0 (Referenzkategorie) und 1 (Merkmal liegt vor) versehen. Aufgrund dieses Vorgehens entsprechen die Mittelwerte dieser Variablen jeweils dem Anteil der Personen, die die Ausprägung 1 aufweisen.

Schule mit jahrgangsübergreifenden Klassen“, „Ich leite eine Schule aus einem ‚sozialen Brennpunkt‘ (hoher Migrantenanteil, hohe Arbeitslosigkeit / Armutsgefährdung)“ bzw. „Ich leite eine Schule mit inklusiven oder integrativen Klassen“. Der Anteil der Befragten, die eine der hier beschriebenen Fragen mit „Ja“ beantwortet hat, ist in Abbildung 5-4 dargestellt.

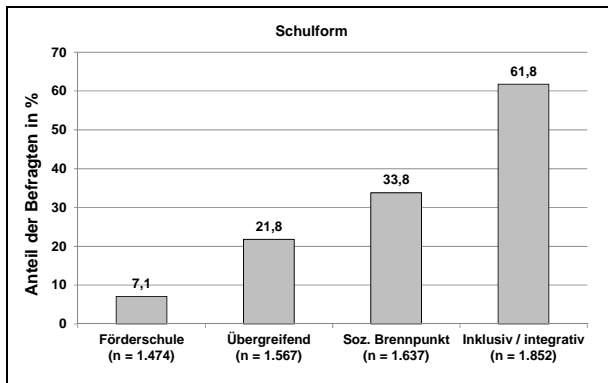


Abbildung 5-4: Schulformen

Die Frage, ob es sich um eine Förderschule handelt, wurde bundesweit von 7,1 % der Befragten mit „Ja“ beantwortet, womit sich für diese Frage ein Mittelwert von 0,07 ergibt. Signifikante Abweichungen von diesem Wert finden sich in den Bundesländern Niedersachsen und Sachsen (vgl. Tabelle 5-3): In der erstgenannten Region gaben lediglich 2,4 % der Befragten an, eine Förderschule zu leiten, während dieser Wert in Sachsen mit 12,8 % außergewöhnlich hoch ausfiel. Ein Zusammenhang der Frage, ob ein Befragter eine Förderschule leitet, damit, ob an dieser Schule die Anmeldung neuer Klassen für „Klasse2000“ geplant ist, konnte mit den vorliegenden Daten nicht nachgewiesen werden.

Gruppe	Anteil der Förderschulen (in %)
Bundesland: Niedersachsen	2,4
Bundesland: Sachsen	12,8
Gesamt	7,1

Tabelle 5-3: Anteil der Förderschulen – signifikante Subgruppenunterschiede

Auf die Frage, ob sie eine Schule mit jahrgangsübergreifenden Klassen leiten, antworteten 21,8 % der befragten Rektoren / -innen mit „Ja“. Dementsprechend ergibt sich für diese Frage ein Mittelwert von 0,22. Dabei zeigen sich große regionale Unterschiede (s. Tabelle 5-4): Während in Bayern

(28,8 %), Baden-Württemberg (28,9 %), Berlin (60,9 %) und Brandenburg (54,4 %) hohe Anteile an Schulen mit jahrgangsübergreifenden Klassen zu verzeichnen sind, sind diese unter den Befragten aus Hamburg (0,0 %), Mecklenburg-Vorpommern (0,0 %), Niedersachsen (14,3 %), Nordrhein-Westfalen (16,6 %) und Sachsen (0,0 %) gar nicht oder nur zu einem geringen Anteil repräsentiert. Schulleiter / -innen, die an einer Schule mit jahrgangsübergreifenden Klassen beschäftigt sind, unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Bereitschaft, neue Klassen für das Programm „Klasse2000“ anzumelden, nicht von ihren Kollegen / -innen in anderen Schularten.

Gruppe	Anteil der Schulen mit jahrgangsübergreifenden Klassen (in %)
Bundesland: Bayern	28,8
Bundesland: Baden-Württemberg	28,9
Bundesland: Berlin	60,9
Bundesland: Brandenburg	54,5
Bundesland: Hamburg	0,0
Bundesland: Mecklenburg-Vorpommern	0,0
Bundesland: Niedersachsen	14,3
Bundesland: Nordrhein-Westfalen	16,6
Bundesland: Sachsen	0,0
Gesamt	21,8

Tabelle 5-4: Anteil der Schulen mit jahrgangsübergreifenden Klassen – signifikante Subgruppenunterschiede

Der Anteil der Befragten, die angaben, eine Schule aus einem sozialen Brennpunkt zu leiten, liegt in der vorliegenden Stichprobe bundesweit bei 33,8 % und hat sich damit im Vergleich zur letzten Schulleiterbefragung 2009 (25,6 %) um mehr als fünf Prozentpunkte erhöht. Dieser Anteil wird in den Bundesländern Bayern (28,6 %), Baden-Württemberg (28,7 %), Schleswig-Holstein (19,7 %) und Sachsen (23,1 %) in signifikantem Ausmaß unter- und in den Bundesländern Berlin (75,0 %), Bremen (83,3 %), und Nordrhein-Westfalen (46,3 %) überschritten (s. Tabelle 5-5). Es zeigt sich kein Zusammenhang zwischen dem Vorliegen dieser Schulform und dem Anteil der Befragten, die planen, im kommenden Schuljahr eine Neuanmeldung für „Klasse2000“ vorzunehmen.

Gruppe	Anteil der Brennpunkt-Schulen (in %)
Bundesland: Bayern	28,6
Bundesland: Baden-Württemberg	28,7
Bundesland: Berlin	75,0
Bundesland: Bremen	83,3
Bundesland: Nordrhein-Westfalen	46,3
Bundesland: Schleswig-Holstein	19,7
Bundesland: Sachsen	23,1
Gesamt	33,8

Tabelle 5-5: Anteil der Schulen aus einem sozialen Brennpunkt – signifikante Subgruppenunterschiede

Bei der letzten Schulform, die in der Erhebung explizit erfragt wurde, handelt es sich um Schulen mit inklusiven oder integrativen Klassen. 61,8 % der befragten Schulleiter / -innen gaben bundesweit an, an einer solchen Schule tätig zu sein. Damit beträgt der Mittelwert dieser Größe unter allen Befragten 0,62. Bei Betrachtung der einzelnen Bundesländer ergeben sich für elf von 16 Bundesländern signifikante Abweichungen (s. Tabelle 5-6): Während in Berlin (95,0 %), Brandenburg (85,2 %), Hessen (73,7 %), Niedersachsen (91,8 %), Nordrhein-Westfalen (73,4 %), dem Saarland (90,7 %) und Schleswig-Holstein (93,3 %) im Vergleich zum Gesamtmittel höhere Anteile an Schulen mit inklusiven oder integrativen Klassen verzeichnet werden, trifft für die Länder Bayern (29,5 %), Baden-Württemberg (43,2 %), Rheinland-Pfalz (27,6 %) und Sachsen (50,0 %) das Gegenteil zu. Auch in diesem Fall kann kein Zusammenhang zwischen der Schulform und einer geplanten Neuanmeldung für „Klasse2000“ berichtet werden.

Gruppe	Anteil der Schulen mit inklusiven / integrativen Klassen (in %)
Bundesland: Bayern	29,5
Bundesland: Baden-Württemberg	43,2
Bundesland: Berlin	95,0
Bundesland: Brandenburg	85,2
Bundesland: Hessen	73,7
Bundesland: Niedersachsen	91,8
Bundesland: Nordrhein-Westfalen	73,4
Bundesland: Rheinland-Pfalz	27,6
Bundesland: Saarland	90,7
Bundesland: Schleswig-Holstein	93,3
Bundesland: Sachsen	50,0
Gesamt	61,8

Tabelle 5-6: Anteil der Schulen mit inklusiven / integrativen Klassen – signifikante Subgruppenunterschiede

5.2 Teilnahmedauer und Anmeldeabsicht im kommenden Schuljahr

5.2.1 Teilnahmedauer

Im Zuge der vorliegenden Befragung wurde auch der Frage nachgegangen, seit wann die Schulen, deren Schulleiter / -innen den Fragebogen ausfüllten, am Programm „Klasse2000“ teilnehmen. Dazu wurde den Befragten eine Leerzeile zur Eintragung eines Jahreswertes zur Verfügung gestellt.² Die verwertbaren Eingaben bewegen sich zwischen einem und 25 Jahren, im Mittel nehmen die Schulen bundesweit seit 6,4 Jahren am Programm teil. Eine kategorisierte Darstellung der Teilnahmedauern ist in Abbildung 5-5 dargestellt.

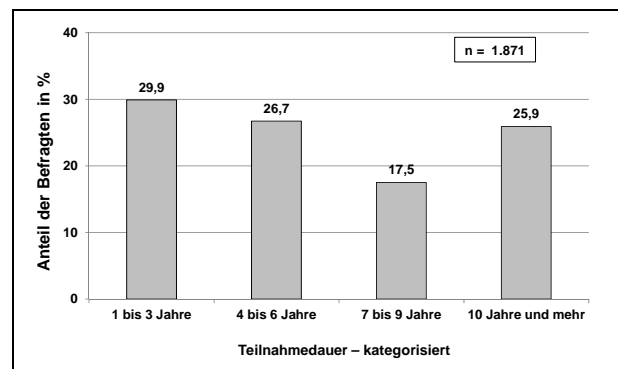


Abbildung 5-5: Teilnahmedauer – kategorisiert

Bei der Betrachtung der regionalen Verortung der Schulen konnten einige verallgemeinerbare Abweichungen hinsichtlich der Teilnahmedauer in den einzelnen Bundesländern identifiziert werden (s. Tabelle 5-7): Während sich in Baden-Württemberg ($\bar{x} = 7,28$) und Niedersachsen ($\bar{x} = 7,42$) eine höhere durchschnittliche Teilnahmedauer errechnet als im Rest der Republik, trifft für Mecklenburg-Vorpommern ($\bar{x} = 5,17$), Sachsen ($\bar{x} = 4,15$) und Sachsen-Anhalt ($\bar{x} = 3,85$) das Gegenteil zu. Ebenso nehmen Schulen, an denen im kommenden Schuljahr neue Klassen für das Programm angemeldet werden sollen, durchschnittlich bereits länger an „Klasse2000“ teil ($\bar{x} = 6,84$) als solche, die keine Neuanmeldung planen.

² 49 Befragte gaben bei dieser Frage keinen Jahreswert, sondern unspezifische Angaben wie „lange“ o.ä. an. Da diesen kein eindeutiger Jahreswert zugeordnet werden konnte, fließen sie nicht in die Auswertung mit ein.

Gruppe	Durchschnittliche Teilnahmedauer (in Jahren)
Bundesland: Baden-Württemberg	7,28
Bundesland: Mecklenburg-Vorpommern	5,17
Bundesland: Niedersachsen	7,42
Bundesland: Sachsen	4,15
Bundesland: Sachsen-Anhalt	3,85
Neuanmeldung geplant	6,84
Gesamt	6,43

Tabelle 5-7: Teilnahmedauer – signifikante Subgruppenunterschiede

5.2.2 Anmeldeabsicht im kommenden Schuljahr

Eine zentrale Fragestellung der vorliegenden Evaluation besteht darin, ob die befragten Schulleiter / -innen planen, neue Klassen für das Programm „Klasse2000“ anzumelden. Dies bejahten bundesweit 84,8 % aller Befragten, wodurch sich ein Mittelwert dieser Größe von 0,85 errechnet (s. Abbildung 5-6).

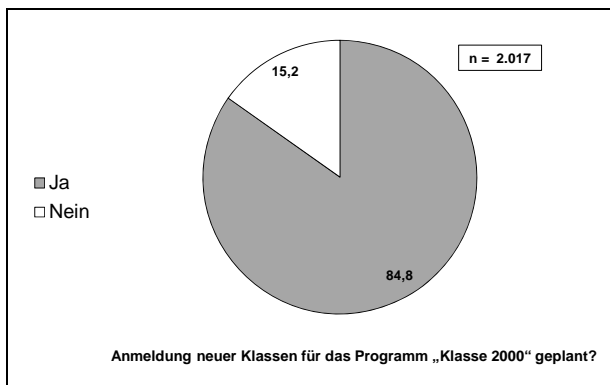


Abbildung 5-6: Anteil geplanter Neuanmeldungen (in %)

Bei der differenzierten Betrachtung der Anmeldeabsicht stellt sich heraus, dass sich bezüglich der regionalen Verortung der Befragten einzig im Bundesland Sachsen ein signifikant vom Gesamtmittel abweichender Wert errechnet (vgl. Abschnitt 5.1.2). Allerdings bestehen Unterschiede zwischen den Befragten hinsichtlich ihrer Teilnahmedauer am Programm (s. Tabelle 5-8): Schulleiter / -innen, deren Schulen seit ein bis drei ($\bar{x} = 0,79$) bzw. vier bis sechs Jahren ($\bar{x} = 0,80$) an „Klasse2000“ partizipieren, planen weniger oft eine Neuanmeldung als sonstige Befragte. Bei Teilnahmedauern von sieben bis neun Jahren ($\bar{x} = 0,90$) sowie von zehn Jahren oder mehr ($\bar{x} = 0,93$) ist der Anteil der Schulen, die neue Klassen für das Programm anmelden wollen, dagegen höher als im bundesweiten Durchschnitt. Es zeigte sich kein Zusammenhang zwischen der Absicht einer Neuanmeldung

und der Schulform, an der die befragten Schulleiter / -innen tätig sind.

Gruppe	Anteil geplanter Neuanmeldungen (in %)
Teilnahmedauer: 1 bis 3 Jahre	79,3
Teilnahmedauer: 4 bis 6 Jahre	80,3
Teilnahmedauer: 7 bis 9 Jahre	89,9
Teilnahmedauer: 10 Jahre oder mehr	92,8
Gesamt	84,8

Tabelle 5-8: Anteil der Befragten, die eine Neuanmeldung im kommenden Schuljahr planen – signifikante Subgruppenunterschiede

Im Rahmen der hier behandelten Fragestellung stand es Befragten, die eine Neuanmeldung verneinten, offen, ihre Gründe hierfür anzugeben. Die Äußerungen der Rektoren / -innen wurden im Zuge der Datenauswertung in verschiedene Kategorien eingeteilt, die in Tabelle 5-9 dargestellt sind. Die Häufigkeitsverteilung der gebildeten Kategorien stellt sich wie folgt dar:

- Der größte Hinderungsgrund für die Anmeldung neuer Klassen besteht in Problemen bei der Finanzierung des Programms bzw. darin, dass keine Paten für weitere Klassen gewonnen werden können. Dieses Problem wurde von etwa drei von zehn Befragten (29,3 %), die eine Begründung für ihre Entscheidung angegeben haben, genannt.
- 15,9 % der Befragten haben das zur Verfügung stehende Textfeld genutzt, um auszudrücken, dass die Entscheidung über eine Neuanmeldung noch nicht abschließend gefällt wurde.
- Mehr als einer von zehn Befragten (12,7 %) gab an, eine Neuanmeldung aufgrund konkurrierender Programme oder aufgrund der inhaltlichen Schwerpunktsetzung an der betrachteten Schule nicht in Erwägung zu ziehen.
- Auch Zeitprobleme und mangelndes Interesse der Lehrkräfte stellten mit 26 bzw. 20 Nennungen (von 6,3 % bzw. 4,8 % der Befragten erwähnt) substantielle Hinderungsgründe für eine Neuanmeldung dar.
- Geringere Anteile der Befragten konstatierten zudem, dass sie bereits Klassen angemeldet hätten (4,8 %) oder die behandelten Themen im Lehrplan der Schule bereits abgedeckt seien (4,3 %). Nur 3,8 % der Schulleiter / -innen zeigten sich außerdem unzufrieden mit der Qualität des Programms.
- Eine mangelnde Eignung von „Klasse2000“ für Schulen mit jahrgangsübergreifenden Klassen

(1,9 %, 8 Nennungen), Nichtanmeldungen aufgrund von Wechseln in der Schulleitung (1,7 %, 7 Nennungen) und Unzufriedenheit mit den Gesundheitsförderern / -innen (1,2 %, 5 Nennungen) wurden nur von sehr wenigen Befragten als Hinderungsgründe benannt.

- Etwa ein Viertel der Befragten (25,7 %) machte außerdem Anmerkungen, die keiner der gebildeten Kategorien zugeordnet werden konnten. Hier finden sich insbesondere Aussagen von Personen, die mithilfe des zur Verfügung gestellten Textfeldes ihre Entscheidung einer erneuten Anmeldung begründeten.

Gründe für die Nichtanmeldung	Nennungen		Befragte
	n	%	%
Finanzierungsprobleme	122	24,9	29,3
Teilnahme noch unsicher	66	13,5	15,9
Andere Programme / Schwerpunkte	53	10,8	12,7
Zeitprobleme	41	8,4	9,9
Kein Interesse der Lehrkräfte	26	5,3	6,3
Bereits (alle) Klassen angemeldet	20	4,1	4,8
Themen bereits im Lehrplan	18	3,7	4,3
Programm nicht gut	16	3,3	3,8
Programm ungeeignet für jahrgangsübergreifende Klassen	8	1,6	1,9
Schulleitung wechselt	7	1,4	1,7
Gesundheitsförderer nicht gut	5	1,0	1,2
Sonstiges	107	21,9	25,7
Gesamt	489	100,0	117,5

Mehrfachnennungen möglich: 489 Nennungen von 416 Befragten

Tabelle 5-9: Gründe für die Nichtanmeldung zu „Klasse2000“

5.3 Beurteilung des „Klasse2000“ - Konzepts

5.3.1 Beurteilung des Gesamtkonzepts

Für die Beurteilung des Programmkonzepts wurden den befragten Schulleitern / -innen drei Fragen vorgelegt, die jeweils anhand einer fünfstufigen Notenskala zu beantworten waren. Die Skala umfasste hierbei die Ausprägungen 1 „sehr gut“, 2 „gut“, 3 „befriedigend“, 4 „ausreichend“ und 5 „mangelhaft“. Die erste dieser drei Fragen zielte auf eine globale Beurteilung des „Klasse2000“ - Konzepts.

Am Antwortverhalten der befragten Schulleiter ist zu erkennen, dass das Programmkonzept von diesen als äußerst positiv wahrgenommen wird (s. Abbildung 5-7): Mehr als 9 von 10 Befragten (92,1 %) gefällt das Programmkonzept „gut“ (52,4 %) oder sehr gut“ (39,7 %). Weitere 7,1 %

der Befragten vergaben die Note „befriedigend“ und lediglich 0,8 % der Antworten entfallen auf die Kategorie „ausreichend“. Die Antwortoption „mangelhaft“ hat keine der 2.087 Personen, die eine Bewertung vorgenommen haben, gewählt. Damit ergibt sich eine mittlere Bewertung des „Klasse2000“ - Konzepts von $\bar{x} = 1,69$. Im Vergleich zur Schulleiterbefragung 2009 ($\bar{x} = 1,79$) hat sich die durchschnittliche Bewertung des Programms also nochmals leicht verbessert.

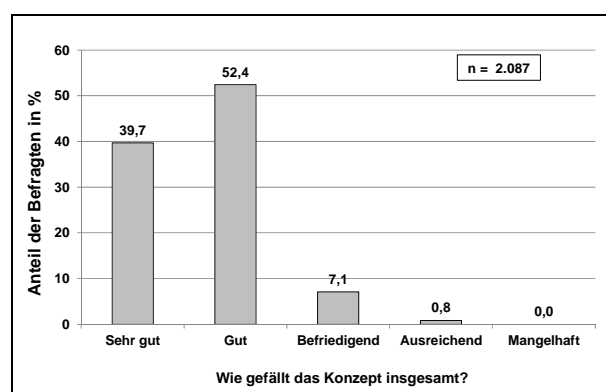


Abbildung 5-7: Beurteilung des Gesamtkonzepts

Bei der Betrachtung der Subgruppen der Befragten zeigen sich folgende Auffälligkeiten (s. Tabelle 5-10):

- In der Altersgruppe der bis zu 45 Jahre alten Schulleiter / -innen wird das Konzept etwas negativer bewertet als unter den übrigen Befragten ($\bar{x} = 1,79$). Personen, die bereits 61 Jahre oder älter sind, bewerten das Programm dagegen im Vergleich zu den anderen Befragten etwas positiver ($\bar{x} = 1,57$).
- Besonders positive Beurteilungen finden sich in den Bundesländern Bayern ($\bar{x} = 1,60$), Brandenburg ($\bar{x} = 1,40$) und Thüringen ($\bar{x} = 1,41$). Befragte in Hessen ($\bar{x} = 1,80$) und Niedersachsen ($\bar{x} = 1,86$) zeigen dagegen ein etwas negatives Bewertungsverhalten als andere Befragte.
- Schulleiter / -innen, die an einer Förderschule ($\bar{x} = 1,48$) oder einer Schule mit jahrgangsübergreifenden Klassen ($\bar{x} = 1,60$) beschäftigt sind, bewerten das Programm positiver als solche, für die dies nicht zutrifft.
- Bei einer Teilnahmedauer am Programm von vier bis sechs Jahren fällt die Beurteilung des Konzepts etwas schlechter aus als bei Betrachtung der übrigen Befragten ($\bar{x} = 1,76$). Für Befragte, die seit sieben bis neun Jahren an „Klasse2000“ teilnehmen, lässt sich dagegen

eine positivere Bewertung konstatieren als unter den übrigen Befragten ($\bar{x} = 1,62$).

- Ein weiterer Unterschied besteht zwischen Befragten, die eine Neuanschuldung im kommenden Jahr geplant haben und solchen, die dies nicht in Erwägung ziehen: Erstere bewerten das Gesamtkonzept von „Klasse2000“ im Mittel positiver als ihre letztgenannten Pendanten ($\bar{x} = 1,59$).

Gruppe	Durchschnittliche Bewertung
Alter: Bis zu 45 Jahre	1,79
Alter: 61 Jahre oder älter	1,57
Bundesland: Bayern	1,60
Bundesland: Brandenburg	1,40
Bundesland: Hessen	1,80
Bundesland: Niedersachsen	1,86
Bundesland: Thüringen	1,41
Förderschule	1,48
Jahrgangsübergreifende Klassen	1,60
Teilnahmedauer: 4 bis 6 Jahre	1,76
Teilnahmedauer: 7 bis 9 Jahre	1,62
Neuanmeldung geplant	1,59
Gesamt	1,69

Tabelle 5-10: Bewertung des Gesamtkonzepts – signifikante Subgruppenunterschiede

5.3.2 Beurteilung des Einsatzes externer Gesundheitsförderer / -innen

Die zweite Frage zur Beurteilung des „Klasse2000“-Konzepts forderte von den Befragten eine grundsätzliche Einschätzung zum Einsatz externer Gesundheitsförderer / -innen. Dies ist insbesondere daher von Interesse, da es sich hierbei um ein Alleinstellungsmerkmal von „Klasse2000“ im Vergleich zu anderen Präventionsprogrammen handelt.

Die Bewertung dieses Programmmerkmals fiel in der vorliegenden Befragung ausnehmend positiv aus (s. Abbildung 5-8): 93,4 % der Antworten entfallen auf die Antwortkategorien „sehr gut“ (53,7 %) oder „gut“ (39,7 %). Weitere 5,3 % der Befragten bewerteten den Einsatz externer Gesundheitsförderer / -innen als „befriedigend“, 1,1 % als „ausreichend“ und lediglich 0,1 % ($n = 3$) als „mangelhaft“. Damit ergibt sich eine mittlere Bewertung von $\bar{x} = 1,54$. Auch hier lässt sich eine Verbesserung der durchschnittlichen Bewertung gegenüber der Schulleiterbefragung 2009 ($\bar{x} = 1,63$) konstatieren.

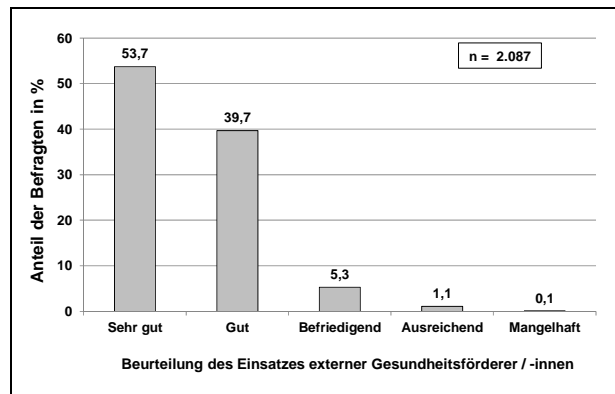


Abbildung 5-8: Beurteilung des Einsatzes externer Gesundheitsförderer / -innen

Aus der nach Subgruppen differenzierten Betrachtung des Antwortverhaltens lassen sich folgende Befunde berichten (s. Tabelle 5-11):

- Im Vergleich zu den übrigen Befragten bewerten bis zu 45 Jahre alte Schulleiter / -innen den Einsatz externer Gesundheitsförderer / -innen etwas negativer ($\bar{x} = 1,60$). Die Bewertungen der Personen, die 61 Jahre oder älter sind, fallen dagegen positiver aus als diejenigen sonstiger Befragter ($\bar{x} = 1,47$).
- In Bayern ($\bar{x} = 1,46$), Brandenburg ($\bar{x} = 1,23$) und Rheinland-Pfalz ($\bar{x} = 1,40$) werden tendenziell besonders gute Bewertungen abgegeben. Schulleiter / -innen aus Hessen ($\bar{x} = 1,69$), Niedersachsen ($\bar{x} = 1,64$) und dem Saarland ($\bar{x} = 1,78$) vergeben dagegen im Mittel negativere Bewertungen als andere Befragte.
- Bei einer Teilnahmedauer von vier bis sechs Jahren fallen die Bewertungen der Befragten etwas negativer aus als sonst ($\bar{x} = 1,61$).
- Befragte, die eine Neuanschuldung im kommenden Jahr planen, bewerten den Einsatz von externen Gesundheitsförderern / -innen positiver als andere Befragte ($\bar{x} = 1,44$).

Gruppe	Durchschnittliche Bewertung
Alter: Bis zu 45 Jahre	1,60
Alter: 61 Jahre oder älter	1,47
Bundesland: Bayern	1,46
Bundesland: Brandenburg	1,23
Bundesland: Hessen	1,69
Bundesland: Niedersachsen	1,64
Bundesland: Rheinland-Pfalz	1,40
Bundesland: Saarland	1,78
Teilnahmedauer: 4 bis 6 Jahre	1,61
Neuanmeldung geplant	1,44
Gesamt	1,54

Tabelle 5-11: Beurteilung des Einsatzes externer Gesundheitsförderer / -innen – signifikante Subgruppenunterschiede

Die Möglichkeit, eine Anmerkung zum Einsatz externer Gesundheitsförderer / -innen zu hinterlassen, wurde von 275 Befragten genutzt. Die gemachten Angaben wurden in inhaltliche Dimensionen unterteilt, deren Häufigkeitsverteilung in Tabelle 5-12 dargestellt ist. Dabei lassen sich folgende Befunde konstatieren:

- Der Großteil der Anmerkungen entfällt auf positive oder negative Kommentare allgemeiner Art (z.B. „Fr. XXX macht das super!“, „Wir sind mit unserer nicht so zufrieden“). 20,4 % der Befragten, die eine Anmerkung hinterlassen haben, gaben einen positiven und 17,5 % einen negativen Kommentar ab.
- Weitere 14,9 % der Befragten wiesen darauf hin, dass ihre Meinung zum Einsatz der Gesundheitsförderer / -innen stark von der eingesetzten Person abhängt.
- Während 13,5 % der angeführten Befragten die motivierende Wirkung des Einsatzes externer Gesundheitsförderer / -innen hervorhoben, verwiesen 12,0 % der Befragten auf Qualitätsdefizite der eingesetzten Personen. Hier wurde insbesondere der Wunsch nach einer besseren pädagogischen Ausbildung geäußert.
- Im Gegensatz dazu erwähnten 9,1 % der Befragten explizit eine hohe fachliche Qualifikation der Gesundheitsförderer / -innen. Weitere 7,6 % lobten außerdem das hohe Engagement der eingesetzten Personen.
- Weiterhin gaben 21,1 % der Befragten Kommentare ab, die keiner der zuvor genannten Dimensionen zugeordnet werden konnten. Hier fanden sich insbesondere Anmerkungen zu anderen Aspekten von „Klasse2000“ (Finanzierung, Materialien etc.), die eigentlich nicht Gegenstand der Fragestellung waren.

Anmerkungen zu Gesundheitsförderern / -innen	Nennungen		Befragte
	n	%	%
Allgemein positiv	56	17,6	20,4
Allgemein negativ	48	15,0	17,5
Personenabhängig	41	12,9	14,9
Wirken motivierend	37	11,6	13,5
Mangelnde Qualifikation	33	10,3	12,0
Gute Qualifikation	25	7,8	9,1
Zeigen hohes Engagement	21	6,6	7,6
Sonstiges	58	18,2	21,1
Gesamt	319	100,0	116,0

Mehrfachnennungen möglich: 319 Nennungen von 275 Befragten

Tabelle 5-12: Anmerkungen zum Einsatz externer Gesundheitsförderer / -innen

5.3.3 Beurteilung des Unterrichtsprogramms

Diejenigen Befragten, die das „Klasse2000“ - Programm bereits selbst in einer Klasse durchgeführt haben, wurden im Rahmen der vorliegenden Befragung um die Beurteilung des von Ihnen umgesetzten Unterrichtsprogramms hinsichtlich einzelner Aspekte gebeten. Dies traf auf 1.021 Befragte zu.

Bei den einzelnen Aspekten handelte es sich hierbei um die Unterrichtsthemen, die Methodik des Programms, die Arbeitsmaterialien, den Umfang der Stunden, die Integrierbarkeit in den Jahresverlauf und die Zusammenarbeit mit den externen Gesundheitsförderern / -innen. Für jeden Aspekt stand den Befragten hierbei eine fünfstufige Bewertungsskala von 1 „sehr gut“ bis 5 „mangelhaft“ zur Verfügung.

Für den erstgenannten Programmaspekt lässt sich eine fast durchgehend positive Beurteilung durch die Befragten konstatieren (s. Abbildung 5-9): Von 1.016 Personen, die eine Einschätzung zu den angebotenen Unterrichtsthemen vorgenommen haben, bewerten lediglich 36 Befragte die Unterrichtsthemen nicht als „gut“ (45,4 %) oder „sehr gut“ (51,1 %). Die beiden genannten Antwortkategorien vereinen demnach 96,5 % der Antworten auf sich. Die restlichen Angaben entfallen hauptsächlich auf die Kategorie „befriedigend“ (3,1 %), während die Antwortoptionen „ausreichend“ (0,3 %) bzw. „mangelhaft“ (0,1 %) lediglich dreibzw. einmal gewählt wurden. Somit ergibt sich eine mittlere Bewertung der Unterrichtsthemen von $\bar{x} = 1,53$.

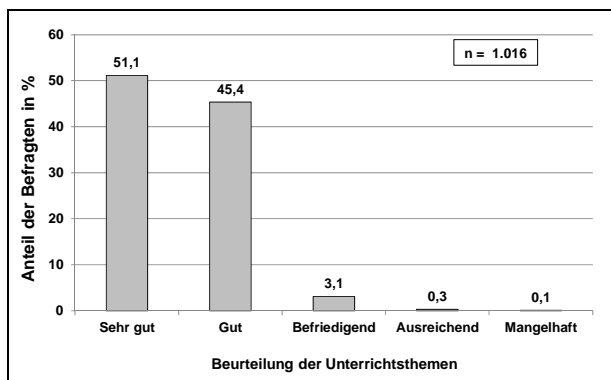


Abbildung 5-9: Beurteilung der Unterrichtsthemen

Es lassen sich folgende verallgemeinerbare Abweichungen vom Gesamtmittel festhalten (s. Tabelle 5-13):

- Schulleiter / -innen im Alter von bis zu 45 Jahren bewerten die Unterrichtsthemen etwas zurückhaltender als andere Befragte ($\bar{x} = 1,60$). Personen, die 61 Jahre oder älter sind, geben dagegen etwas positivere Bewertungen ab als sonstige Befragte ($\bar{x} = 1,44$).
- Schulleiter / -innen aus Niedersachsen zeigen sich mit den Unterrichtsthemen etwas unzufriedener als andere Personen ($\bar{x} = 1,67$). Befragte aus Thüringen bewerten die angebotenen Unterrichtsthemen dagegen besonders positiv ($\bar{x} = 1,34$).
- Bei einer Teilnahmedauer von vier bis sechs Jahren sinkt die Bewertung der Unterrichtsthemen im Vergleich zu Befragten mit anderen Teilnahmedauern geringfügig ($\bar{x} = 1,59$).
- An Schulen, in denen für das kommende Schuljahr Neuanmeldungen für das Programm „Klasse2000“ vorgesehen sind, fällt die Bewertung der Unterrichtsthemen positiver aus als in Schulen, in denen keine Neuanmeldung geplant ist ($\bar{x} = 1,47$).

Gruppe	Durchschnittliche Bewertung
Alter: Bis zu 45 Jahre	1,60
Alter: 61 Jahre oder älter	1,44
Bundesland: Niedersachsen	1,67
Bundesland: Thüringen	1,34
Teilnahmedauer: 4 bis 6 Jahre	1,59
Neuanmeldung geplant	1,47
Gesamt	1,53

Tabelle 5-13: Beurteilung der Unterrichtsthemen – signifikante Subgruppenunterschiede

Der zweite Einzelaspekt von „Klasse2000“, zu dem die Befragten um eine Einschätzung gebeten wurden, besteht in der Methodik des Programms. Diesbezüglich fallen die abgegebenen Bewertungen etwas zurückhaltender aus als im Falle der behandelten Unterrichtsthemen (s. Abbildung 5-10). Nichtsdestotrotz ist der Tenor weiterhin positiv: Der Anteil der Befragten, die die Methodik des Programms als „gut“ (60,1 %) oder „sehr gut“ (24,9 %) bewerten, beträgt 85,0 % und umfasst damit mehr als vier von fünf Befragten. Weitere 12,2 % der Befragten wählten die Antwortoption „befriedigend“, so dass weniger als drei Prozent der Antworten auf die Kategorien „ausreichend“ (2,2 %) oder mangelhaft“ (0,6 %, 6 Nennungen) entfallen. Der Mittelwert für die Beurteilung der Methodik liegt bei $\bar{x} = 1,93$ und entspricht damit der Note „gut“.

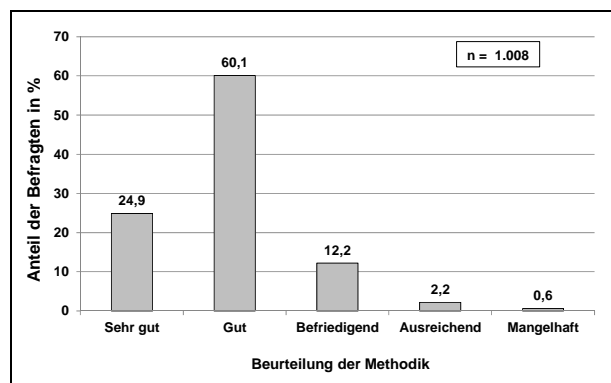


Abbildung 5-10: Beurteilung der Methodik

Anhand der Differenzierung der Befragten in verschiedene Subgruppen konnten folgende Befunde erarbeitet werden (s. Tabelle 5-14):

- In der Altersgruppe bis einschließlich 45 Jahren wurde die Methodik des Programms im Vergleich zu den übrigen Befragten etwas negativer bewertet ($\bar{x} = 2,02$). Die Altersgruppe der 56- bis 60-Jährigen nahm dagegen positivere Bewertungen vor als die Angehörigen anderer Altersgruppen ($\bar{x} = 1,81$).
- Befragte aus Baden-Württemberg ($\bar{x} = 2,05$) und Niedersachsen ($\bar{x} = 2,08$) bewerteten die Methodik von „Klasse2000“ negativer als Personen aus anderen Bundesländern. Schulleiter / -innen aus Brandenburg ($\bar{x} = 1,44$), Mecklenburg-Vorpommern ($\bar{x} = 1,44$), Sachsen ($\bar{x} = 1,63$) und Thüringen ($\bar{x} = 1,61$) gaben im Vergleich zu anderen Befragten besonders positive Bewertungen ab.
- Schulleiter / -innen, die angaben, im nächsten Jahr neue Klassen für das Programm anmelden

zu wollen, bewerteten positiver als solche, die dies nicht vorhaben ($\bar{x} = 1,85$).

Gruppe	Durchschnittliche Bewertung
Alter: Bis zu 45 Jahre	2,02
Alter: 56 bis 60 Jahre	1,81
Bundesland: Baden-Württemberg	2,05
Bundesland: Brandenburg	1,44
Bundesland: Mecklenburg-Vorpommern	1,44
Bundesland: Niedersachsen	2,08
Bundesland: Sachsen	1,63
Bundesland: Thüringen	1,61
Neuanmeldung geplant	1,85
Gesamt	1,93

Tabelle 5-14: Beurteilung der Methodik – signifikante Subgruppenunterschiede

Ein weiterer Aspekt von „Klasse2000“, zu dem die Befragten eine Einschätzung vornehmen sollten, besteht in den Arbeitsmaterialien des Programms (s. Abbildung 5-11). Erneut entfällt der Großteil der Bewertungen auf die Kategorien „gut“ (52,5 %) und „sehr gut“ (36,5 %) – beinahe neun von zehn Befragten wählten eine dieser beiden Antwortoptionen. Die verbleibenden Einschätzungen konzentrieren sich größtenteils in der Kategorie „befriedigend“ (9,1 %). Die Bewertungen „ausreichend“ (1,8 %) und „mangelhaft“ (0,1 %) wurden nur von einem sehr kleinen Teil der Befragten vergeben. Insgesamt ergibt sich hinsichtlich der Arbeitsmaterialien eine durchschnittliche Bewertung von $\bar{x} = 1,77$.

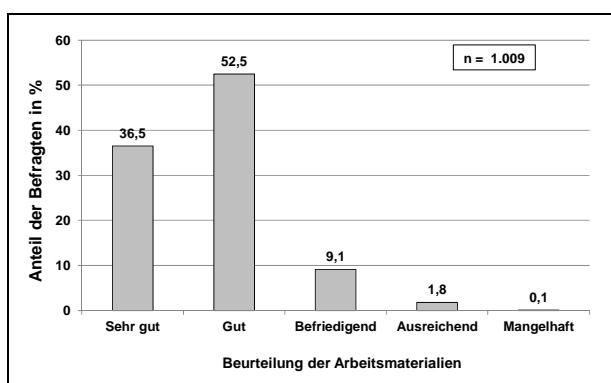


Abbildung 5-11: Beurteilung der Arbeitsmaterialien

Teilt man die Probanden in die verschiedenen Untergruppen auf, zeigen sich folgende Unterschiede zwischen den Subgruppen der Befragten (s. Tabelle 5-15):

- Im Vergleich zu den übrigen Schulleitern / -innen lässt sich ein negatives Bewertungs-

verhalten derjenigen Personen verzeichnen, die bis zu 45 Jahre alt sind ($\bar{x} = 1,87$).

- Befragte aus den Bundesländern Brandenburg ($\bar{x} = 1,00$), Mecklenburg-Vorpommern ($\bar{x} = 1,31$) und Thüringen ($\bar{x} = 1,38$) bewerten die Arbeitsmaterialien positiver als andere Personen. Schulleiter / -innen aus Niedersachsen ($\bar{x} = 1,94$) geben dagegen negativere Bewertungen ab als sonstige Befragte.
- An Schulen, an denen Neuanmeldungen für das „Klasse2000“ - Programm geplant sind, werden die Arbeitsmaterialien positiver bewertet als an solchen, für die dies nicht zutrifft ($\bar{x} = 1,67$).

Gruppe	Durchschnittliche Bewertung
Alter: Bis zu 45 Jahre	1,87
Bundesland: Brandenburg	1,00
Bundesland: Mecklenburg-Vorpommern	1,31
Bundesland: Niedersachsen	1,94
Bundesland: Thüringen	1,38
Neuanmeldung geplant	1,67
Gesamt	1,77

Tabelle 5-15: Beurteilung der Arbeitsmaterialien – signifikante Subgruppenunterschiede

Hinsichtlich des Stundenumfangs, der für die Durchführung des „Klasse2000“ – Programms erforderlich ist, vergeben die befragten Rektoren / -innen etwas schlechtere Bewertungen als hinsichtlich der bisher besprochenen Aspekte des Programms (s. Abbildung 5-12): Die mittlere Bewertung liegt bei $\bar{x} = 2,23$. Auf die Kategorie „sehr gut“ entfallen dabei 13,8 % der Antworten, über die Hälfte (55,2 %) der Befragten vergab die Wertung „gut“. Weitere 25,9 % wählten die Kategorie „befriedigend“, 4,0 % die Kategorie „ausreichend“ und ein sehr kleiner Teil der Befragten (1,1 %) bewertete den Stundenumfang als „mangelhaft“.

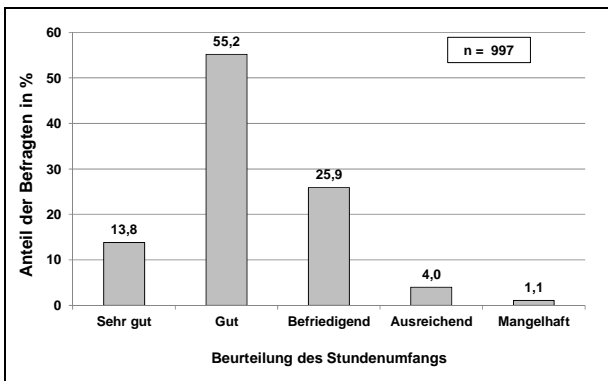


Abbildung 5-12: Beurteilung des Stundenumfangs

Bei einer nach Subgruppen differenzierten Betrachtung der Bewertungen zum Stundenumfang treten folgende Befunde zutage (s. Tabelle 5-16):

- In der Altersgruppe der bis zu 45 Jahre alten Schulleitern / -innen fielen die vorgenommenen Bewertungen etwas negativer aus als unter den übrigen Befragten ($\bar{x} = 2,33$).
- Rektoren / -innen aus Sachsen-Anhalt vergaben für den Stundenumfang des Programms durchschnittlich bessere Noten als Personen aus anderen Bundesländern ($\bar{x} = 2,00$).
- Eine geplante Neuanmeldung für „Klasse2000“ im kommenden Schuljahr geht mit einer positiveren Bewertung des Stundenumfangs einher ($\bar{x} = 2,15$).

Gruppe	Durchschnittliche Bewertung
Alter: Bis zu 45 Jahre	2,33
Bundesland: Sachsen-Anhalt	2,00
Neuanmeldung geplant	2,15
Gesamt	2,23

Tabelle 5-16: Bewertung des Stundenumfangs – signifikante Subgruppenunterschiede

In engem Zusammenhang zum Stundenumfang des Programms steht dessen Integrierbarkeit in den Jahresverlauf, die ebenfalls einer Einschätzung der Befragten unterzogen wurde, sofern diese das Programm bereits selbst in einer Klasse durchgeführt haben (s. Abbildung 5-13). Dabei vergaben 18,8 % der Befragten die Note „sehr gut“, weitere 51,5 % wählten die Antwortoption „gut“. Damit vereinen diese beiden Kategorien mehr als zwei Drittel aller Antworten auf sich. Weitaus weniger häufig wurden die Antwortoptionen „befriedigend“ (23,9 %), „ausreichend“ (4,3 %) oder „mangelhaft“ (1,5 %) gewählt. Insgesamt

ergibt sich für die Bewertung der Integrierbarkeit des Programms eine Durchschnittsnote von 2,18.

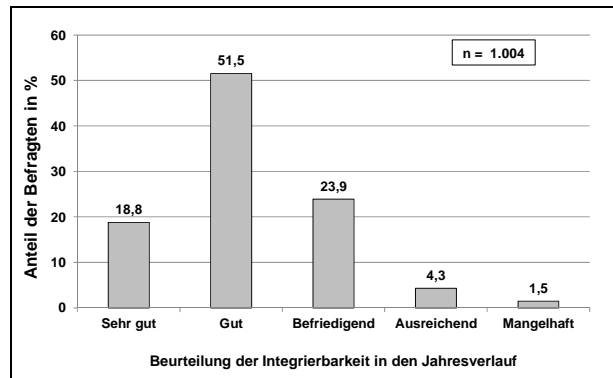


Abbildung 5-13: Beurteilung der Integrierbarkeit in den Jahresverlauf

Folgende Unterschiede in den Subgruppen der Befragten konnten identifiziert werden (s. Tabelle 5-17):

- Schulleiter / -innen im Alter von bis zu 45 Jahren bewerteten die Integrierbarkeit in den Jahresverlauf etwas schlechter als die übrigen Befragten ($\bar{x} = 2,30$). Personen im Alter von mindestens 61 Jahren nahmen hingegen besonders positive Bewertungen hinsichtlich des hier betrachteten Programmaspektes vor ($\bar{x} = 2,01$).
- Personen aus Bayern heben sich durch eine bessere Benotung der Integrierbarkeit von den übrigen Befragten ab ($\bar{x} = 2,03$). Schulleiter / -innen aus Niedersachsen vergeben durchschnittlich schlechtere Noten als sonstige Befragte ($\bar{x} = 2,42$).
- An Förderschulen ($\bar{x} = 1,89$) und solchen, die über jahrgangsübergreifende Klassen verfügen ($\bar{x} = 2,05$), wird die Integrierbarkeit des Programms in den Jahresverlauf eher als gewährleistet angesehen als an anderen Schulformen.
- Befragte, die seit ein bis drei Jahren an „Klasse2000“ teilnehmen, bewerten die Integrierbarkeit positiver als andere Personen ($\bar{x} = 2,05$). Bei einer Teilnahmedauer von vier bis sechs Jahren werden dagegen negativere Bewertungen vorgenommen als unter den übrigen Befragten ($\bar{x} = 2,28$).
- Schulleiter / -innen, die eine erneute Anmeldung für „Klasse2000“ in Erwägung ziehen, vergeben durchschnittlich bessere Noten als diejenigen, die dies nicht tun ($\bar{x} = 2,07$).

Gruppe	Durchschnittliche Bewertung
Alter: Bis zu 45 Jahre	2,30
Alter: 61 Jahre oder älter	2,01
Bundesland: Bayern	2,03
Bundesland: Niedersachsen	2,42
Förderschule	1,89
Jahrgangsübergreifende Klassen	2,05
Teilnahmedauer: 1 bis 3 Jahre	2,05
Teilnahmedauer: 4 bis 6 Jahre	2,28
Neuanmeldung geplant	2,07
Gesamt	2,18

Tabelle 5-17: Beurteilung der Integrierbarkeit in den Jahresverlauf – signifikante Subgruppenunterschiede

Ein letzter Programmaspekt, der einer Bewertung durch die Rektoren / -innen unterzogen wurde, besteht in der Zusammenarbeit mit den externen Gesundheitsförderern / -innen. Dieses Programmmerkmal wird von den Befragten äußerst positiv gesehen (s. Abbildung 5-14): Mehr als die Hälfte der Befragten (58,3 %) benotet die Zusammenarbeit als „sehr gut“, weitere 33,4 % als „gut“. Damit geben mehr als neun von zehn Befragten eine dieser beiden Kategorien an. Die restlichen Antworten verteilen sich auf die Antwortoptionen „befriedigend“ (6,2 %), „ausreichend“ (1,7 %) und „mangelhaft“ (0,4 %). Somit errechnet sich eine mittlere Bewertung von 1,52.

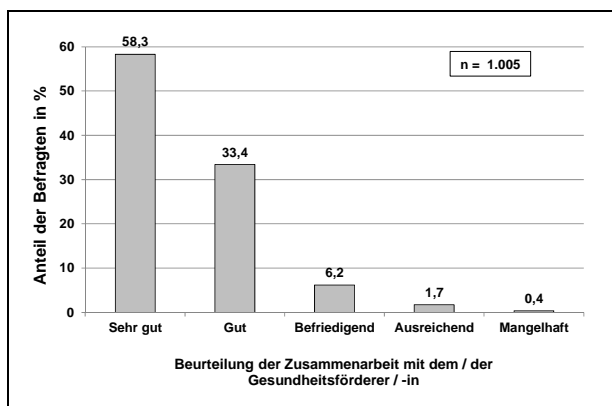


Abbildung 5-14: Beurteilung der Zusammenarbeit mit dem / der Gesundheitsförderer / in

Dabei treten folgende Auffälligkeiten in den Subgruppen der Befragten auf (s. Tabelle 5-18):

- Die Altersgruppe der 56- bis 60-jährigen Schulleiter / -innen vergibt etwas bessere Bewertungen als andere Befragte ($\bar{x} = 1,39$).
- In den Bundesländern Bayern ($\bar{x} = 1,37$) und Schleswig-Holstein ($\bar{x} = 1,37$) wird die Zusammenarbeit mit den Gesundheitsförderern / -innen besonders positiv bewertet. In den Bun-

desländern Bremen ($\bar{x} = 1,67$), Hessen ($\bar{x} = 1,70$), Niedersachsen ($\bar{x} = 1,72$) und Sachsen ($\bar{x} = 1,78$) werden dagegen negativere Bewertungen vorgenommen als in anderen Bundesländern.

- Rektoren / -innen, die bereits seit mehr als 10 Jahren an „Klasse2000“ teilnehmen, schätzen die Zusammenarbeit mit den Gesundheitsförderern / -innen etwas besser ein als andere Befragte ($\bar{x} = 1,46$).
- Eine geplante Neuanmeldung von Klassen im kommenden Schuljahr geht mit einer besonders positiven Bewertung des hier behandelten Programmaspekts einher ($\bar{x} = 1,44$).

Gruppe	Durchschnittliche Bewertung
Alter: 56 bis 60 Jahre	1,39
Bundesland: Bayern	1,37
Bundesland: Bremen	1,67
Bundesland: Hessen	1,70
Bundesland: Niedersachsen	1,72
Bundesland: Sachsen	1,78
Bundesland: Schleswig-Holstein	1,37
Teilnahmedauer: 10 Jahre oder mehr	1,46
Neuanmeldung geplant	1,44
Gesamt	1,52

Tabelle 5-18: Beurteilung der Zusammenarbeit mit den externen Gesundheitsförderern / -innen – signifikante Subgruppenunterschiede

5.3.4 Weiterempfehlung des Programms

Anschließend an die in diesem Kapitel betrachteten Bewertungen der Befragten wurden diese darum gebeten, anzugeben, ob sie anderen Schulen empfehlen würden, mit „Klasse2000“ zu arbeiten. Dies bejahten mit 97,6 % nahezu alle Befragten. Lediglich 48 Personen (2,4 %) gaben an, dass sie das Programm nicht weiterempfehlen würden (s. Abbildung 5-15). Der Mittelwert der Variable beläuft sich somit auf den Wert $\bar{x} = 0,98$. Hinsichtlich dieses Punktes kann eine Erhöhung der Bereitschaft zur Weiterempfehlung unter den Befragten im Vergleich zur letzten Schulleiterbefragung aus dem Jahr 2009 festgehalten werden. Damals gaben 94,7 % der Schulleiter- / -innen an, dass sie das Programm weiterempfehlen würden.

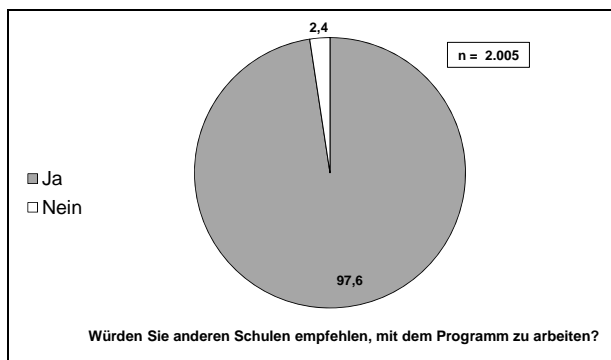


Abbildung 5-15: Bereitschaft zur Weiterempfehlung (in %)

Zwischen den Subgruppen der Befragten treten hinsichtlich der Weiterempfehlungsbereitschaft folgende Unterschiede auf (s. Tabelle 5-19):

- Unter den bis zu 45 Jahre alten Schulleitern / -innen fällt der Anteil derjenigen, die das Programm weiterempfehlen würden, etwas geringer aus als unter den übrigen Altersgruppen ($\bar{x} = 0,96$). Befragte im Alter von 61 Jahren oder älter verzeichnen dagegen einen besonders hohen Anteil an Personen, die zur Weiterempfehlung des Programms bereit wären ($\bar{x} = 0,99$).
- In Bayern ist die Bereitschaft zur Weiterempfehlung im Vergleich zu den übrigen Bundesländern besonders stark ausgeprägt ($\bar{x} = 0,99$). Befragte aus Bremen ($\bar{x} = 0,63$) und Schleswig-Holstein ($\bar{x} = 0,92$) verzeichnen dagegen eine geringere Neigung zur Weiterempfehlung von „Klasse2000“ als Schulleiter / -innen aus anderen Bundesländern.
- Schulleiter / -innen, die seit vier bis sechs Jahren an „Klasse2000“ teilnehmen, würden das Programm seltener weiterempfehlen als andere Personen ($\bar{x} = 0,97$).
- An Schulen, an denen im kommenden Schuljahr neue Klassen für das Programm angemeldet werden sollen, ist die Bereitschaft zur Weiterempfehlung besonders stark ausgeprägt ($\bar{x} = 0,99$).

Gruppe	Anteil der Befragten, die Klasse2000 weiterempfehlen würden (in %)
Alter: Bis zu 45 Jahre	96,2
Alter: 61 Jahre oder älter	99,2
Bundesland: Bayern	99,1
Bundesland: Bremen	62,5
Bundesland: Schleswig-Holstein	92,5
Teilnahmedauer: 4 bis 6 Jahre	96,6
Neuanmeldung geplant	99,5
Gesamt	97,6

Tabelle 5-19: Bereitschaft zur Weiterempfehlung – signifikante Subgruppenunterschiede

5.4 Informationsquellen, Patensuche und Zertifizierung als „Klasse2000 - Schule“

5.4.1 Informationsquellen zu „Klasse2000“

In diesem Abschnitt soll der Frage nachgegangen werden, über welche Informationsquellen Schulleiter / -innen Kenntnis von „Klasse2000“ erlangen. Um dies zu ergründen, wurde den befragten Rektoren / -innen im Zuge der Schulleiterbefragung 2016 ein Mehrfachantwortset mit 10 vorgefertigten Antwortalternativen vorgelegt, aus dem die Befragten beliebig viele zutreffende Antworten ankreuzen konnten. Außerdem hatten die Probanden mithilfe eines Freitextfeldes die Möglichkeit, auch andere als die vorgegebenen Informationsquellen zu nennen. Die Häufigkeitsverteilung der vorgegebenen Antwortalternativen stellt sich wie folgt dar (s. Tabelle 5-20):

- Die wichtigsten Informationsquellen für die befragten Schulleiter / -innen sind Lehrkräfte, der Lions Club sowie Anschreiben an die Schule. Jede dieser Antwortalternativen wurde in etwa von einem Viertel der Befragten als Informationsquelle benannt (25,1 % / 23,5 % / 23,1 %).
- Ebenfalls etwa ein Viertel der befragten Rektoren / -innen gab an, dass das Programm bereits eingeführt war, als sie an die Schule kamen (24,2 %).
- Eine geringere, aber mit jeweils mehr als 100 Nennungen dennoch erwähnenswerte Rolle als Informationsquelle spielen andere Medien (genannt von 9,6 % der Befragten), Eltern (8,3 %) und Berichte in Medien und Presse (6,8 %).
- Weniger wichtige Informationsquellen bestehen nach Angabe der Befragten in Schulverwaltungen und Ministerien (von 4,2 % der Befragten genannt), dem Internet (4,0 %) sowie Fortbildungen (3,9 %). Diese Antwortalternativen wur-

den jeweils weniger als 100-mal und von weniger als 5 % der Befragten genannt.

Informationsquelle	Nennungen		Befragte
	n	%	%
Lehrkräfte	512	18,9	25,1
War bereits eingeführt	494	18,3	24,2
Lions Club	480	17,7	23,5
Anschreiben an die Schule	470	17,4	23,1
Anderes Medium	195	7,2	9,6
Eltern	169	6,2	8,3
Medien und Presse	139	5,1	6,8
Schulverwaltung / Ministerium	85	3,1	4,2
Internet	81	3,0	4,0
Fortbildung	80	3,0	3,9
Gesamt	2.705	100,0	132,7

Mehrfachnennungen möglich: 2.705 Nennungen von 2.039 Befragten

Tabelle 5-20: Informationsquellen zu „Klasse2000“

Unterzieht man nun die offenen Angaben der Befragten zu ihren Informationsquellen einer inhaltlichen Analyse, treten folgende Befunde zutage (s. Tabelle 5-21):

- Mehr als vier von zehn Befragten (42,7 %), die eine andere als die vorgegebenen Informationsquellen nannten, bezogen sich dabei auf „Mundpropaganda“ durch andere Schulen oder Lehrkräfte.
- Häufig genannt wurden außerdem öffentliche Stellen wie Gemeinden, Ämter o.ä. (15,8 %) sowie Paten und Sponsoren des Programms (9,4 %).
- Weitere 8,1 % der Schulleiter / -innen wurden außerdem von den Gesundheitsförderern / -innen von „Klasse2000“ auf das Programm aufmerksam gemacht.
- Etwa ein Viertel der Befragten, die eine Eintragung bezüglich ihrer Informationsquellen vornahmen, nannte Personen bzw. Organisationen, die keiner der bis hierhin genannten Dimensionen zugeordnet werden können.

Informationsquelle - Andere, und zwar ...	Nennungen		Befragte
	n	%	%
Andere Schulen / Lehrkräfte	100	42,2	42,7
Öffentliche Stellen	37	15,6	15,8
Paten / Sponsoren	22	9,3	9,4
Gesundheitsförderer / -innen	19	8,0	8,1
Sonstige	59	24,9	25,2
Gesamt	237	100,0	101,3

Mehrfachnennungen möglich: 237 Nennungen von 234 Befragten

Tabelle 5-21: Informationsquellen zu „Klasse2000“ – offene Angaben

5.4.2 Zuständigkeit für die Patensuche

Da die Durchführung von „Klasse2000“ davon abhängt, dass ein Pate gefunden werden kann, der die Kosten des Programms übernimmt, wurde erfragt, wer an den betrachteten Schulen für die Patensuche zuständig ist. Dabei wurden den Befragten fünf Antwortoptionen vorgegeben, von denen diese beliebig viele auswählen konnten. Abweichende Zuständigkeiten konnten zusätzlich in einem Freitextfeld festgehalten werden. Die Häufigkeitsverteilung der vorgegebenen Antwortoptionen kann folgendermaßen beschrieben werden (s. Tabelle 5-22):

- Über die Hälfte der Befragten (55,3 %) gab an, dass die Zuständigkeit für die Patensuche an ihrer Schule bei der Schulleitung liege.
- Etwas mehr als ein Drittel der Befragten (35,9 %) benannte außerdem die Lehrkräfte der eigenen Schule als zuständig für die Suche nach Paten für „Klasse2000“.
- Etwas weniger als ein Drittel der Befragten (29,8 %) nannte weiterhin Eltern, Elternbeiräte und / oder Fördervereine als Zuständigkeitsträger.
- Der Lions Club wurde von etwa einem Fünftel der Befragten (19,4 %) als zuständig für die Patensuche benannt.
- Andere Personen / Organisationen wurden von 7,3 % der Befragten genannt.

Zuständig für Patensuche	Nennungen		Befragte
	n	%	%
Schulleitung	1.125	37,5	55,3
Lehrer	729	24,3	35,9
Eltern (-beirat) / Förderverein	605	20,2	29,8
Lions Club	394	13,1	19,4
Andere	148	4,9	7,3
Gesamt	3.001	100,0	147,6

Mehrfachnennungen möglich: 3.001 Nennungen von 2.033 Befragten

Tabelle 5-22: Zuständigkeit für die Patensuche

Damit stellt sich die Verteilung der Zuständigkeiten gänzlich anders dar als noch 2009: Während der Lions Club 2016 weitaus seltener genannt wurde als zum damaligen Zeitpunkt (54,8 %), wird die Zuständigkeit für die Patensuche heute wesentlich öfter bei den Lehrkräften verortet (2009: 11,6 %).

Die Möglichkeit der Benennung anderer als der vorgegebenen Personen oder Organisationen wurde von 184 Befragten genutzt. Deren Aussagen wurden verschiedenen, in Tabelle 5-23 dargestellten, Zuständigkeitsbereichen zugeordnet. Die Häufigkeitsverteilung der gebildeten Zuständigkeitsbereiche lässt sich wie folgt charakterisieren:

- Mehr als ein Drittel (35,3 %) der Befragten gab an, dass öffentliche Stellen eine aktive Rolle bei der Patensuche übernehmen. Hierbei handelte es sich beispielsweise um den Schulträger, die Gemeinde, oder an der Schule angestellte Sozialarbeiter.
- Jeweils 15,2 % der Befragten benannten die Paten selbst oder die Gesundheitsförderer und Gesundheitsförderinnen als zuständig für die Patensuche.
- Weniger als einer von zehn Befragten (8,2 %) verortete die Zuständigkeit für die Patensuche bei externen Vereinen wie z.B. dem Rotary Club oder dem Landfrauenverband.
- Ein geringer Anteil der Schulleiter / -innen (4,3 %) nannte außerdem den Verein Programm Klasse 2000 selbst als Zuständigen.
- Etwa ein Viertel der Befragten machte Angaben, die keiner der genannten Personengruppen oder Organisationen zugehörig sind.

Zuständig für Patensuche – Andere, und zwar ...	Nennungen		Befragte
	n	%	%
Öffentliche Stellen	65	34,0	35,3
Paten / Sponsoren	28	14,7	15,2
Gesundheitsförderer / -innen	28	14,7	15,2
Vereine	15	7,9	8,2
Klasse2000	8	4,2	4,3
Sonstige	47	24,6	25,5
Gesamt	191	100,0	103,8

Mehrfachnennungen möglich: 191 Nennungen von 184 Befragten

Tabelle 5-23: Zuständigkeit für die Patensuche – offene Angaben

5.4.3 Zertifizierung als „Klasse2000 - Schule“

Auf die Frage, ob Sie eine Zertifizierung als „Klasse2000 - Schule“ anstreben, lagen den befragten Schulleitern / -innen vier Antwortkategorien vor, von denen die jeweils zutreffende ausgewählt werden sollte. Die Verteilung der Befragten auf die Antwortoptionen kann folgendermaßen beschrieben werden (s. Abbildung 5-16):

- Annähernd drei von zehn Befragten (27,8 %) bekundeten, eine Zertifizierung als „Klasse2000 - Schule“ in der Tat anzustreben.
- Ebenfalls annähernd drei von zehn Befragten (28,7 %) verneinte die Absicht einer Zertifizierung.
- Exakt drei von zehn Befragten (30,0 %) gaben an, bereits als „Klasse2000 - Schule“ zertifiziert zu sein.
- Etwas mehr als einer von zehn Befragten (13,4 %) hatte zum Zeitpunkt der Befragung keine Kenntnis von der Möglichkeit einer Zertifizierung.

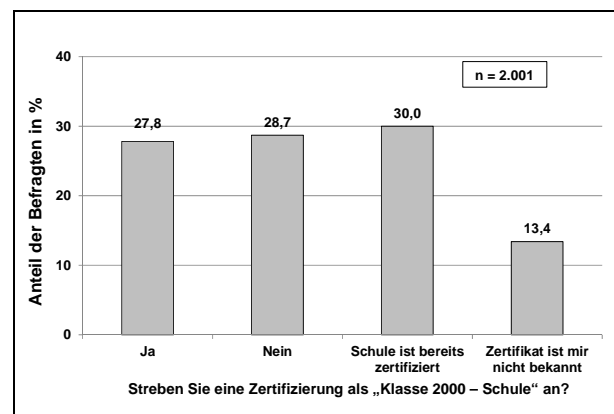


Abbildung 5-16: Zertifizierung als „Klasse2000 – Schule“

Im Vergleich zum Antwortverhalten der Befragten der Schulleiterbefragung 2009 lässt sich konstatie-

ren, dass sich der Anteil derjenigen, die keine Kenntnis von der Zertifizierung haben, deutlich verringert hat (2009: 25,2 %). Dagegen hat sich der Anteil der Schulen, die bereits über ein Zertifikat verfügen, beinahe verfünffacht (2009: 6,1 %). Außerdem hat sich der Anteil der Befragten, die keine Zertifizierung anstreben, von 40,0 % auf 28,7 % reduziert.

5.5 „Klasse2000“ und Gesundheitsförderung im Schulentwicklungsprozess

Um die Rolle von „Klasse2000“ hinsichtlich der Einbindung von Gesundheitsförderung in den Schulentwicklungsprozess zu ergründen, wurden den Befragten zwei Fragen vorgelegt: Zunächst sollten die Schulleiter / -innen die Wichtigkeit von Gesundheitsförderung im Schulentwicklungsprozess ihrer Schule einschätzen. Hierfür standen den Befragten die Antwortoptionen „sehr wichtig“, „wichtig“, „teils / teils“, „weniger wichtig“ und „nicht wichtig“ zur Verfügung. Daran anschließend wurde außerdem erfragt, welche Rolle „Klasse2000“ in diesem Zusammenhang spielt. Mögliche Angaben bestanden in den Aussagen „Die Teilnahme an Klasse2000 hat den Prozess zur gesundheitsfördernden Schule angestoßen“, „Klasse2000 hat großen Einfluss auf den Prozess zur gesundheitsfördernden Schule“, „Klasse2000 hat geringen Einfluss auf den Prozess zur gesundheitsfördernden Schule“ und „Der Prozess findet unabhängig von Klasse2000 statt“. Bei der zuletzt beschriebenen Fragestellung waren Mehrfachantworten der Befragten zugelassen.

5.5.1 Wichtigkeit von Gesundheitsförderung im Schulentwicklungsprozess

Die Einschätzungen der Schulleiter / -innen zur Wichtigkeit von Gesundheitsförderung im Schulentwicklungsprozess ihrer Schule sind in Abbildung 5-17 dargestellt. Diese lassen sich folgendermaßen beschreiben:

- Etwa sechs von zehn Befragten (60,8 %) vergaben die höchste Antwortkategorie und schätzen Gesundheitsförderung demzufolge als „sehr wichtig“ für den Schulentwicklungsprozess ihrer Schule ein.
- Mehr als ein Drittel der Befragten (36,0 %) vergab die Wertung „wichtig“. Somit vereinen die Kategorien „wichtig“ und „sehr wichtig“ 96,8 % aller Antworten auf sich. Nahezu alle

befragten Schulleiter / -innen gestehen der Gesundheitsförderung also zumindest eine „wichtige“ Rolle im Schulentwicklungsprozess ihrer Schule zu.

- Die Antwortkategorien „teils / teils“ (2,6 %) und „weniger wichtig“ (0,5 %) sind wesentlich weniger stark besetzt und enthalten zusammen genommen lediglich 64 Befragte. Nur eine einzige Person (0,0 %) sah Gesundheitsförderung als „nicht wichtig“ für den Schulentwicklungsprozess an.

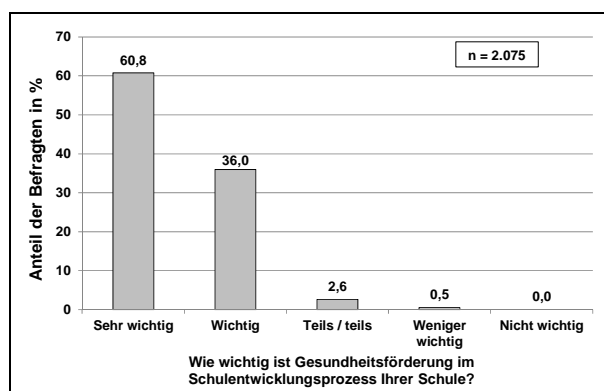


Abbildung 5-17: Wichtigkeit von Gesundheitsförderung im Schulentwicklungsprozess

5.5.2 Die Rolle von „Klasse2000“ im Schulentwicklungsprozess

Hinsichtlich der Rolle, die „Klasse2000“ für den Schulentwicklungsprozess einnimmt, lässt sich Folgendes berichten (s. Tabelle 5-24):

- Der Großteil der Nennungen entfällt auf die Aussage, „Klasse2000“ habe großen Einfluss auf den Schulentwicklungsprozess. Mehr als sechs von zehn Befragten (62,4 %) stimmen dieser Aussage zu.
- Etwa einer von fünf Befragten (20,8 %) trifft die Aussage, dass der Prozess zur gesundheitsfördernden Schule unabhängig von „Klasse2000“ stattfindet.
- 16,8 % der Schulleiter / -innen geben an, dass „Klasse2000“ den Prozess zur gesundheitsfördernden Schule angestoßen habe.
- Einen geringen Einfluss von „Klasse2000“ auf den Schulentwicklungsprozess sieht weniger als einer von zehn Befragten (9,0 %) als gegeben an.

Die Rolle von „Klasse2000“ im Schulentwicklungsprozess unterscheidet sich nicht signifikant zwischen den betrachteten Schulformen.

Rolle von „Klasse2000“	Nennungen		Befragte
	n	%	%
Großer Einfluss	1.239	57,2	62,4
Prozess findet unabhängig statt	413	19,1	20,8
Prozess angestoßen	334	15,4	16,8
Geringer Einfluss	179	8,3	9,0
Gesamt	2.165	100,0	109,0

Mehrfachnennungen möglich: 2.165 Nennungen von 1.987 Befragten

Tabelle 5-24: Rolle von „Klasse2000“ im Schulentwicklungsprozess

5.6 Relevanzeinschätzung und Teilnahmegründe

5.6.1 Relevanzeinschätzung der behandelten Themen

Um eine Einschätzung der Angemessenheit der Themenwahl im Programm vornehmen zu können, wurden Befragte im Zuge der Schulleiterbefragung 2016 um eine Bewertung zur Relevanz der einzelnen, im Rahmen von „Klasse2000“ behandelten Themenblöcke gebeten. Die Schulleiter / -innen konnten ihre Antworten dabei jeweils mithilfe der Antwortkategorien „sehr wichtig“, „wichtig“, „teils / teils“, „weniger wichtig“ und „nicht wichtig“ abstimmen. Außerdem bestand die Möglichkeit, Inhalte zu nennen, die nach Meinung der Befragten in das Programmspektrum mit aufgenommen werden sollten.

Hinsichtlich des Themenblockes „Ernährung“ fällt die Einschätzung der Befragten nahezu eindeutig aus (s. Abbildung 5-18): Mehr als vier von fünf Befragten (81,3 %) schätzen dieses Thema als „sehr wichtig“ und weitere 17,6 % als „wichtig“ ein. Damit entfallen nur insgesamt 1,1 % der Antworten auf die übrigen Kategorien „teils / teils“ (0,9 %), „weniger wichtig“ und „nicht wichtig“ (je 0,1 %).

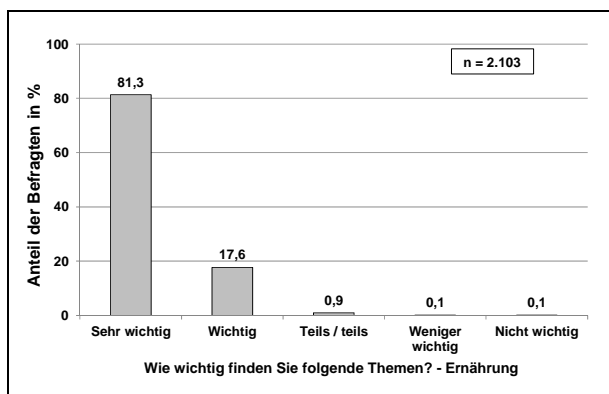


Abbildung 5-18: Relevanzeinschätzung zum Thema „Ernährung“

Als in etwa ebenso relevant wird von den Befragten das Thema „Bewegung“ bewertet (s. Abbildung 5-19): 83,2 % der Rektoren / -innen schätzen dieses Thema als „sehr wichtig“ und weitere 15,5 % als „wichtig“ ein, so dass insgesamt 98,7 % der Antworten auf diese beiden Kategorien entfallen. Die Antwortoptionen „teils, teils“ (1,2 %) und „weniger wichtig“ (0,1 %) finden dagegen nur sehr geringe und die Antwortoption „nicht wichtig“ (0,0 %) überhaupt keine Zustimmung unter den Befragten.

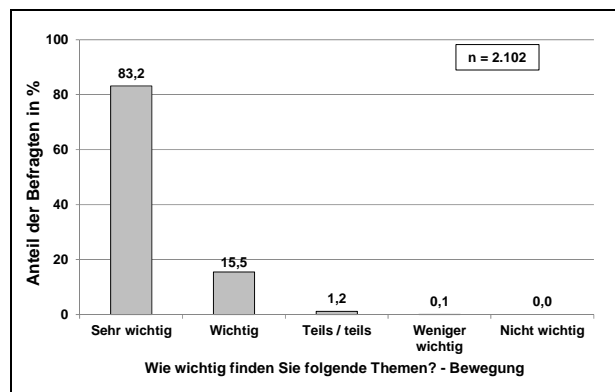


Abbildung 5-19: Relevanzeinschätzung zum Thema „Bewegung“

Zur Relevanz des Themenblockes „Entspannung“ vergeben mehr als die Hälfte der Befragten (51,2 %) die Wertung „sehr wichtig“, weitere 42,5 % empfinden das Thema als „wichtig“. Immerhin 112 Befragte (5,4 %) vergaben die Wertung „teils, teils“, die Kategorie „weniger wichtig“ wurde in 0,9 % der Fälle vergeben. Die Meinung, das Thema Entspannung sei unwichtig, findet keinen Anklang unter den Befragten (s. Abbildung 5-20). Insgesamt wird das Thema „Entspannung“ von den Befragten also als nicht ganz so wichtig angesehen wie die Themenblöcke „Ernährung“ und „Bewegung“.

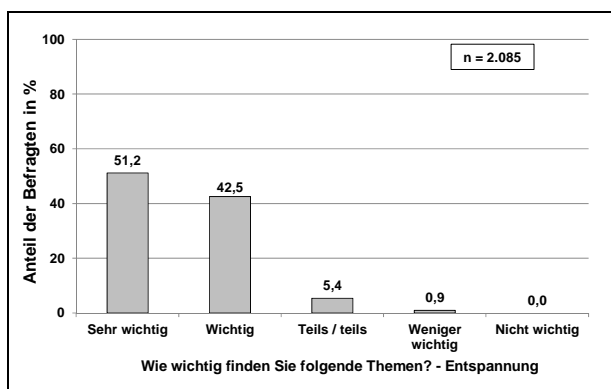


Abbildung 5-20: Relevanzeinschätzung zum Thema „Entspannung“

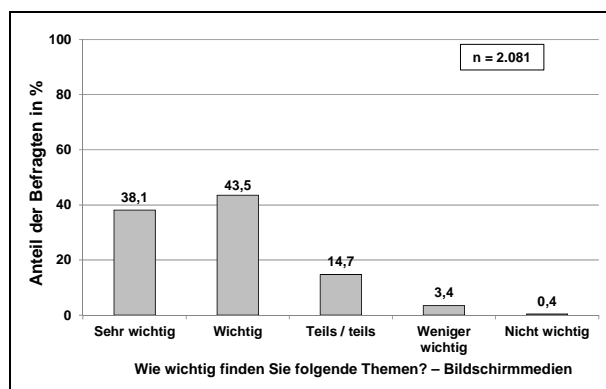


Abbildung 5-22: Relevanzeinschätzung zum Thema Bildschirmmedien

Als hochgradig relevant wird von den Befragten hingegen das Thema „sozial-emotionale Kompetenzen“ eingeschätzt (s. Abbildung 5-21): Beinahe vier von fünf Befragten (79,1 %) vergeben hier die Wertung „sehr wichtig“ und fast ein Fünftel (18,9 %) wählte die Kategorie „wichtig“. Damit verbleiben lediglich zwei Prozent aller befragten Personen, die sich auf die Optionen „teils, teils“ (1,4 %) und „weniger wichtig“ (0,6 %) verteilen.

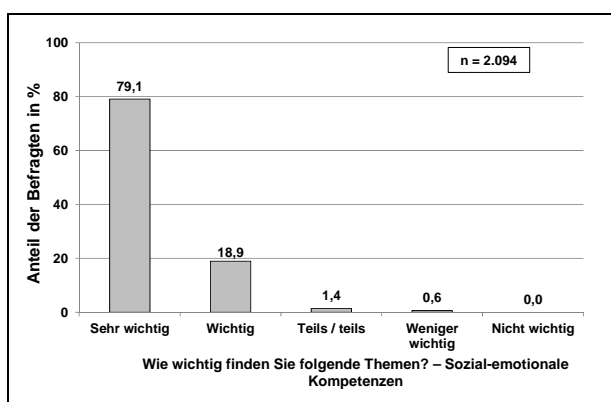


Abbildung 5-21: Relevanzeinschätzung zum Thema „sozial-emotionale Kompetenzen“

Eine etwas ausgeglichene Verteilung der Antworten findet sich zum Thema „Bildschirmmedien“ (s. Abbildung 5-22): Dieser Themenblock wird von jeweils etwa vier von zehn Befragten als „sehr wichtig“ (38,1 %) oder „wichtig“ (43,5 %) eingeschätzt, weitere 14,7 % wählten die Kategorie „teils, teils“. 3,4 % der befragten Schulleiter / -innen empfinden das Thema als „weniger wichtig“ und 8 Befragte (0,4 %) gaben an, sie fänden das Thema „nicht wichtig“.

Das Thema „Gewaltprävention“ erfährt eine hohe Wertschätzung unter den befragten Rektoren / -innen (s. Abbildung 5-23): Etwa sieben von zehn Befragten (70,6 %) stufen dieses als „sehr wichtig“ und etwa ein Viertel der Befragten (25,3 %) als „wichtig“ ein. Damit vereinen diese beiden Antwortoptionen 95,9 % der Angaben auf sich. Die übrigen Befragten wählten größtenteils die Kategorie „teils, teils“ (3,2 %), die Wertungen „weniger wichtig“ (0,8 %) und „nicht wichtig“ (0,1 %) wurden lediglich von 16 bzw. drei Befragten vergeben.

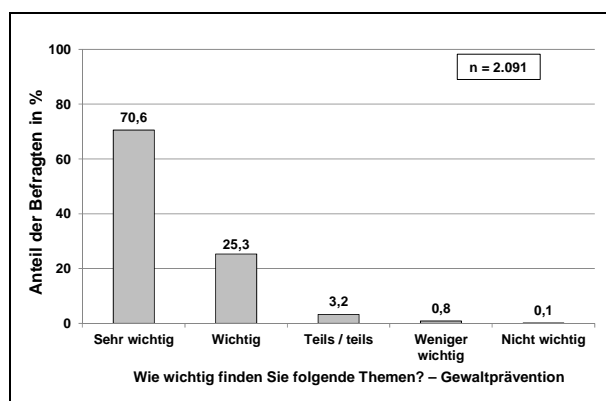


Abbildung 5-23: Relevanzeinschätzung zum Thema „Gewaltprävention“

Als letzter Themenblock, dessen Wichtigkeit von den befragten Schulleitern / -innen bewertet wurde, ist die Suchtprävention zu nennen (s. Abbildung 5-24). Hierzu findet sich im Vergleich zur Gewaltprävention ein deutlich geringerer Anteil an Personen, die das Thema als „sehr wichtig“ bezeichnen (43,5 %). Ein ähnlich großer Anteil der Befragten vergab die Wertung „wichtig“ (37,6 %), etwa ein Zehntel der Rektoren / -innen wählte die Antwortoption „teils, teils“ (13,4 %). Fast fünf Prozent der Befragten bezeichnen das Thema im Kontext einer Grundschule als „weniger wichtig“

(4,9 %) und 13 Befragte (0,6 %) sprechen diesem jegliche Wichtigkeit ab. Damit wird die Relevanz dieses Themenblockes von den Befragten als vergleichsweise gering eingestuft.

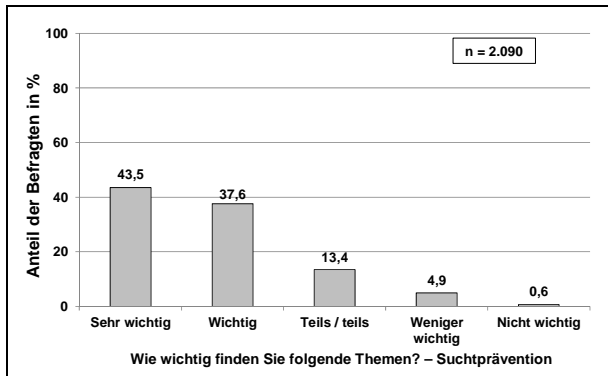


Abbildung 5-24: Relevanzeinschätzung zum Thema „Suchtprävention“

Bei der Benennung fehlender Themen im Programm waren die Befragten äußerst zurückhaltend, was auf eine gute Abdeckung der gewünschten Inhalte durch „Klasse2000“ schließen lässt: Lediglich 79 Befragte trugen bei dieser Frage ein Thema ein, das ihrer Meinung nach zusätzlicher Programmbestandteil sein sollte (s. Tabelle 5-25).

Dabei nannte der größte Teil dieser Befragten (27,8 %) das Thema „Neue Medien“. Weitere 9 Nennungen von 11,4 % der Befragten entfielen auf das Themenfeld „Mobbing und Selbstbehauptung“. Jeweils 6-mal erwähnt wurden die Themen „Sexualerziehung“ und „Hygiene“; diese wurden jeweils von 7,6 % der Befragten, die ein fehlendes Thema benannten, erwähnt. Am seltensten wurden Angaben gemacht, die „Interkulturelle Kompetenz“ als Programmbestandteil forderten. Dieses Thema wurde von 5,1 % der Befragten als fehlender Programminhalt ausgemacht. 43,0 % der Befragten nannten außerdem andere als die hier bereits aufgezählten Themenbereiche.

Fehlende Themen	Nennungen		Befragte
	n	%	%
Neue Medien	22	27,2	27,8
Mobbing / Selbstbehauptung	9	11,1	11,4
Sexualerziehung	6	7,4	7,6
Hygiene	6	7,4	7,6
Interkulturelle Kompetenz	4	4,9	5,1
Sonstiges	34	42,0	43,0
Gesamt	81	100,0	102,5

Mehrfachnennungen möglich: 81 Nennungen von 79 Befragten

Tabelle 5-25: Fehlende Themen im Programm

5.6.2 Teilnahmegründe

Im Zuge der Schulleiterbefragung 2016 wurde auch erfragt, welche Gründe die Befragten dazu bewegen, am Programm „Klasse2000“ teilzunehmen. Hierzu standen den Befragten acht vorgegebene Antwortoptionen zur Verfügung, von denen diese beliebig viele auswählen konnten. Außerdem bestand die Möglichkeit, andere Teilnahmegründe als die enumerierten in einem Freitextfeld anzugeben. Betrachtet man die Häufigkeitsverteilung der vorgegebenen Antwortalternativen, lassen sich folgende Befunde berichten (s. Tabelle 5-26):

- Die Zusammenarbeit mit externen Gesundheitsförderern / -innen stellt ein gewichtiges Argument bei der Entscheidung für die Teilnahme an „Klasse2000“ dar: Mehr als sieben von zehn Befragten (71,8 %) gaben an, dass dieses Programmmerkmal eine Rolle bei ihrer Entscheidung zur Programmteilnahme gespielt hat.
- Etwa zwei Drittel der Befragten (66,2 %) nennen außerdem gutes Material als einen Grund, warum sie an „Klasse2000“ partizipieren.
- Für jeweils mehr als die Hälfte der Schulleiter / -innen spielt weiterhin eine Rolle, dass das Programm mehrere Themen abdeckt (56,3 %), ein Unterrichtsprogramm für vier Jahre beinhaltet (51,5 %) und gute Unterrichtsvorschläge bietet (51,5 %).
- Mehr als ein Drittel der Befragten (39,6 %) sieht in einer positiven Außenwirkung einen Grund zur Teilnahme an „Klasse2000“.
- Eine weniger wichtige Rolle spielen für die Befragten positive Evaluationsergebnisse: Diese werden von 16,4 % der Befragten bei ihrer Entscheidung zur Programmteilnahme berücksichtigt.
- Lediglich 3,9 % der Rektoren / -innen nennt andere als die vorgegebenen Gründe als Entscheidungsgrößen. Das weist darauf hin, dass die angebotenen Antwortalternativen die Beweggründe der Schulleiter / -innen gut abdecken.

Teilnahmegründe	Nennungen		Befragte
	n	%	%
Gesundheitsförderer	1.471	20,1	71,8
Gutes Material	1.357	18,5	66,2
Mehrere Themen	1.155	15,8	56,3
Programm für vier Jahre	1.056	14,4	51,5
Gute Unterrichtsvorschläge	1.056	14,4	51,5
Positive Außenwirkung	811	11,1	39,6
Positive Evaluationsergebnisse	337	4,6	16,4
Andere Gründe	80	1,1	3,9
Gesamt	7.323	100,0	357,2

Mehrfachnennungen möglich: 7.323 Nennungen von 2.050 Befragten

Tabelle 5-26: Teilnahmegründe für „Klasse2000“

114 Befragte nutzten das angebotene Textfeld, um von den vorgegebenen Antwortalternativen abweichende Beweggründe für Ihre Programmteilnahme zu benennen. Ordnet man die Aussagen dieser Personen inhaltlichen Dimensionen zu, so ergibt sich folgendes Bild (s. Tabelle 5-27):

- Beinahe drei von zehn Befragten (28,3 %), die eine Angabe gemacht haben, bezogen sich darauf, dass „Klasse2000“ eine gute Ergänzung zum bestehenden Schulkonzept bzw. im Lehrplan vorgegebenen Themen darstellt.
- 22,6 % der Schulleiter / -innen, die einen individuellen Teilnahmegrund nannten, betonten die positiven Auswirkungen des Programms auf die einbezogenen Kinder.
- Etwa einer von zehn Befragten (9,4 %) begründete die Programmteilnahme damit, dass diese von Eltern oder Lehrern, zumeist aufgrund positiver Erfahrungen mit „Klasse2000“, gewünscht sei.
- Geringere Anteile der Personen, die eine Eintragung in das Textfeld vornahmen, erwähnten als Grund für ihre Teilnahme die Nachhaltigkeit des Programms (7,5 %), dessen positive Auswirkungen auf die Eltern (5,7 %) oder die Relevanz der behandelten Themen (4,7 %).
- 29,2 % der Befragten machten Angaben, die keiner der hier gebildeten Kategorien zugeordnet werden konnten.

Teilnahmegründe – Andere, und zwar ...	Nennungen		Befragte
	n	%	%
Passt zum Schulkonzept / Lehrplan	30	26,3	28,3
Positiv für Kinder	24	21,1	22,6
Von Eltern / Lehrern gewünscht	10	8,8	9,4
Nachhaltigkeit	8	7,0	7,5
Positiv für Eltern	6	5,3	5,7
Relevanz der Themen	5	4,4	4,7
Sonstiges	31	27,2	29,2
Gesamt	114	100,0	107,5

Mehrfachnennungen möglich: 114 Nennungen von 106 Befragten

Tabelle 5-27: Teilnahmegründe für „Klasse2000“ – offene Angaben

5.7 Anmerkungen der Befragten

Die letzte Fragestellung im Rahmen der Schulleiterbefragung 2016 gab den Schulleitern / -innen die Möglichkeit, Erfahrungen oder allgemeine Anmerkungen positiver oder negativer Art zum Programm „Klasse2000“ zu äußern. Die hier getätigten Aussagen der Befragten lassen sich folgendermaßen beschreiben (s. Tabelle 5-28):

- Die am häufigsten genannte Kategorie bildeten hierbei Kommentare, die als allgemein positiver Natur charakterisiert werden können (z.B. „Alles gut“, „Haben bisher nur positive Erfahrungen gemacht“ o.ä.). Eine solche Anmerkung wurde von 17,6 % der Befragten, die eine Äußerung abgaben, getätigt. Beinahe ebenso viele Befragte (17,1 %) erwähnten außerdem Zeitprobleme bei der konkreten Umsetzung des Programms in den betroffenen Klassen.
- 14,1 % der Befragten vertraten die Meinung, „Klasse2000“ übe einen positiven Einfluss auf die Kinder aus bzw. werde von diesen als positiv wahrgenommen. Im Gegensatz dazu stehen die Aussagen von 13,5 % der Rektoren / -innen, die Mängel am Programm identifizierten. Ebenfalls von mehr als jedem zehnten Befragten (12,1 %) wurden Probleme bei der Finanzierung von „Klasse2000“ genannt.
- Nahezu jeder zehnte Befragte (9,2 %) nutzte das angebotene Textfeld, um explizit die Arbeit der eingesetzten Gesundheitsförderer / -innen zu loben, weitere 6,7 % drückten ihre Wertschätzung für das Programm aus.
- Jeweils weniger als jeder zwanzigste Befragte gab Anmerkungen allgemein negativer Natur ab, z.B. „Unser Kollegium ist nicht zufrieden“ (4,9 %) oder solche, die sich auf die Abhängigkeit des Programmserfolges von dem / der Gesundheitsförderer / -in bezogen (4,3 %). Unzufriedenheit mit den Gesundheitsförderern / -

innen äußerten lediglich 3,2 % der Befragten. Unter letzteren Kommentaren fanden sich insbesondere solche, die eine mangelnde pädagogische Qualifikation der eingesetzten Personen anmahnten. 16,0 % der Schulleiter / -innen machten außerdem Anmerkungen, die keiner der gebildeten Kategorien zugeordnet werden konnten.

Erfahrungen mit Klasse2000	Nennungen		Befragte
	n	%	%
Allgemein positiv	111	14,8	17,6
Zeitprobleme	108	14,4	17,1
Positiv für Kinder	89	11,9	14,1
Programm nicht gut	85	11,4	13,5
Finanzierungsprobleme	76	10,2	12,1
Gesundheitsförderer gut	58	7,8	9,2
Programm gut	42	5,6	6,7
Allgemein negativ	31	4,1	4,9
Abhängigkeit von GF	27	3,6	4,3
Gesundheitsförderer nicht gut	20	2,7	3,2
Sonstiges	101	13,5	16,0
Gesamt	748	100,0	118,7

Mehrfachnennungen möglich: 748 Nennungen von 630 Befragten

Tabelle 5-28: Erfahrungen mit „Klasse2000“ – offene Angaben

6. Zusammenfassung der Ergebnisse

Im vorliegenden Evaluationsbericht der Schulleiterbefragung 2016 wurden die Aussagen der Befragten hinsichtlich verschiedener Aspekte analysiert. Dabei konnten folgende Auffälligkeiten herausgearbeitet werden:

- Die befragten Schulleiter / -innen sind zum Großteil weiblich (79,1 %) und im Durchschnitt 52,4 Jahre alt. Hinsichtlich des Alters zeigen sich mehrfach Zusammenhänge mit der Beurteilung des Programms sowie der Teilnahmeabsicht im kommenden Schuljahr: Ältere Rektoren / -innen bewerten „Klasse2000“ tendenziell besser und planen zu einem größeren Teil, neue Klassen für das Programm anzumelden.
- Die durchschnittliche Teilnahmedauer am Programm beträgt unter den befragten Schulleitern / -innen 6,4 Jahre. Während die Bewertung von „Klasse2000“ unter denjenigen, die seit 4 bis 6 Jahren am Programm teilnehmen, etwas zurückhaltender ausfällt als unter den übrigen Befragten, nehmen Rektoren / -innen, deren Schulen seit sieben oder mehr Jahren an „Klasse2000“ teilnehmen, häufig positivere Bewertungen vor als der Durchschnitt der Befragten.
- Der Großteil der Befragten (84,8 %) plant, im kommenden Schuljahr weitere Klassen für „Klasse2000“ anzumelden. Hier zeigt sich ein Zusammenhang mit der Teilnahmedauer am Programm: Der Anteil an Personen, die eine Neuanmeldung planen, liegt bei einer Teilnahmedauer von sieben bis neun Jahren oder mehr um etwa zehn Prozentpunkte höher als bei geringeren Teilnahmedauern. Rektoren / -innen, die keine Neuanmeldung planen, nennen als Grund hierfür am häufigsten Probleme bei der Finanzierung des Programms.
- Sowohl die Gesamtbeurteilung des Programms als auch die Beurteilung des Einsatzes externer Gesundheitsförderer stellt sich in der vorliegenden Evaluation mit einer Durchschnittsnote von 1,69 bzw. 1,54 äußerst positiv dar. Auch die abgefragten Einzelaspekte des Programms werden von den Befragten mehrheitlich positiv gesehen. Dies trifft in besonderem Maße für die Unterrichtsthemen des Programms ($\bar{x} = 1,54$) sowie für die Zusammenarbeit mit den Gesundheitsförderern / -innen ($\bar{x} = 1,52$) zu. Etwas zurückhaltendere Bewertungen finden sich bezüglich des Stundenumfangs des Programms ($\bar{x} = 2,23$) sowie dessen Integrierbarkeit in den Jahresverlauf ($\bar{x} = 2,18$).
- In engem Zusammenhang mit den positiven Bewertungen der Befragten steht der Befund, dass nahezu alle Schulleiter / -innen (97,6 %) anderen Schulen empfehlen würden, mit „Klasse2000“ zu arbeiten.
- Die wichtigsten Informationsquellen zu „Klasse2000“ bestehen nach den Aussagen der Befragten in Lehrkräften, Anschreiben an die Schule und dem Lions Club. Die Zuständigkeit für die Patensuche konzentriert sich hauptsächlich auf die Schulleitung, die Lehrkräfte und Fördervereine bzw. den Elternbeirat.
- Etwa drei von zehn Schulen in der Stichprobe ist bereits als „Klasse2000“ - Schule zertifiziert (30,0 %) und ebenfalls etwa drei von zehn (27,8 %) streben dies an.
- „Klasse2000“ wird von 62,4 % der Schulleiter / -innen eine große Rolle bei der Entwicklung zur gesundheitsfördernden Schule zugesprochen, in 16,8 % der Fälle hat das Programm diese Entwicklung sogar angestoßen.
- Als wichtigste Themen im Programm identifizieren die Befragten die Themenblöcke „Bewegung“, „Ernährung“ und „sozial-emotionale Kompetenzen“. Da nur wenige Themen genannt wurden, die nach Meinung der Befragten im Programm fehlen, kann von einer guten Ab-

deckung der gewünschten bzw. durch die Schulleiter / -innen als relevant erachteten Themen durch „Klasse2000“ ausgegangen werden.

- Den wichtigsten Grund für die Teilnahme an „Klasse2000“ stellt nach der vorliegenden Auswertung die Zusammenarbeit mit den externen Gesundheitsförderern / -innen dar. Auch die bereit gestellten Materialien werden von den Befragten häufig als Teilnahmegrund benannt.

Abschließend kann also festgehalten werden, dass die Zufriedenheit mit „Klasse2000“ unter den Befragten sehr groß ist und sich im Vergleich zur letzten Schulleiterbefragung 2009 sogar nochmals leicht erhöht hat.